

Zur Achtung und zum Schutz der Unantastbarkeit der Würde des Menschen gehören personale Reife und Weisheit

Auch buddhistische Lamas (Mönche) erstellten dazu hilfreiche Anregungen

Inhalt

1. Was zur Achtung und zum Schutz der Unantastbarkeit der Würde des Menschen gehört	1
2. Reife und Weisheit befähigen zum <i>konstruktiven</i> Umgehen mit Umwelteinflüssen	3
3. Wissenschaftliche Forschungsbemühungen verhalfen dazu, gründlich und zuverlässig zu klären, was Menschen so werden lässt, wie sie sich zeigen, handeln und verhalten	6
4. Die Folgen unseres Handelns werden von den Methoden, Einstellungen und Wertorientierungen geprägt, mit denen wir an Herausforderungen herangehen	10
5. Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht: Gefördert werden kriegerische anstelle friedfertiger Grundhaltungen	14
5.1 Unsere persönliche „Identität“ ergibt sich in erster Linie aus dem, was angesichts unserer Möglichkeiten bewusst getan wird, weniger aus unseren Herkunftsumständen	24

1. Was zur Achtung und zum Schutz der Unantastbarkeit der Würde des Menschen gehört

Der Universalgelehrte Giovanni Pico della Mirandola (1463-1494)¹ erstellte die erste bedeutende Schrift zur *Würde des Menschen*. Im Wesentlichen sah er die Gegebenheiten und Tatsachen, die die menschlichen Handlungsmöglichkeiten prägen und bestimmen, ebenso wie Jahrhunderte vor ihm Moses Maimonides (1135/38-1204)². Aus einer anderen Blickrichtung heraus, derjenigen des mit Moses Maimonides weitgehend gleichzeitig lebenden Gründers des Franziskanerordens³, Franz von Assisi (1181/1182-1226), widmete sich der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716)⁴ dieser Thematik. Um was geht es dabei – im Kern?

Angesichts des von menschlichem Handeln weitgehend geprägten Weltgeschehens⁵ müssen die Eigenarten und Möglichkeiten – das Potenzial, die Stärken und Schwächen – der Angehörigen der Spezies Homo sapiens (= der *conditio humana*)⁶ sowie der Natur im Vordergrund aller Problemlösungserörterungen stehen, damit nicht alles aus dem Lot gerät und schief geht.⁷

¹ Giovanni Pico della Mirandola: Über die Würde des Menschen. Text der Rede und der Lebensbeschreibung Picos von Thomas Morus (1510). Manesse Verlag Zürich 1989.

² Moses Maimonides war ein jüdischer Rabbi, Philosoph, Rechtsgelehrter und Arzt. Er gilt als bedeutender Gelehrter des Mittelalters und als einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten aller Zeiten.

https://de.wikipedia.org/wiki/Jüdische_Philosophie#Maimonides

<https://de.wikipedia.org/wiki/Maimonides> <https://de.wikipedia.org/wiki/Maimonidesstreit>

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Franziskanische_Orden

Thomas Kahl: The mutual principle behind the United Nations Organization (UNO) and the brotherhood of St. Francis of Assisi

<http://www.imge.info/extdownloads/english/The-mutual-principle-of-UNO-and-Francis-of-Assisi.pdf>

https://www.researchgate.net/publication/344219826_The_mutual_principle_behind_the_United_Nations_Organization_UNO_and_the_brotherhood_of_St_Francis_of_Assisi_1

Thomas Kahl: Deutschland und die Welt brauchen Papst Franziskus dringend. Ein Gebet von Franz von Assisi beruht auf dem Verhalten Jesu Christi, der sich für die Achtung der Grundrechte eingesetzt hatte.

www.imge.info/extdownloads/DeutschlandBrauchtPapstFranziskusDringend.pdf

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Wilhelm_Leibniz

⁵ Aurelio Peccei: Die Zukunft in unserer Hand. Gedanken und Reflexionen des Präsidenten des CLUB OF ROME. Mit einem Vorwort von Prof. Eduard Pestel. Verlag Fritz Molden 1981.

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Conditio_humana

⁷ Thomas Kahl: Naturkunde und Naturwissenschaftlichkeit sind grundlegend, um für das Allgemeinwohl zu sorgen. <http://www.imge.info/extdownloads/Naturkunde-Naturwissenschaftlichkeit.pdf>

Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhalfen zum Allgemeinwohl, zu Frieden und zu Gerechtigkeit. Erfolg

Leibniz erklärte, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Dabei bezog er sich nicht auf die unmittelbar erfahrbare Realität mit allen ihren Übeln, sondern auf das Potenzial, das in der Natur angelegt ist. Wenn wir unzufrieden und unglücklich sind, liegt das vor allem daran, dass das menschliche Potenzial unzulänglich, also nicht optimal, gepflegt und genutzt wird.

Dazu kommt es leicht und schnell, sobald nicht die Achtung und der Schutz der göttlichen Schöpfung bzw. der Lebensbedürfnisse „des Menschen“ im Mittelpunkt von Erkenntnis- und Handlungsinteressen gesehen werden, sondern stattdessen davon Abweichendes sowie diesem Zuwiderlaufendes. Dazu gehört(e) beispielsweise die Meinung und die Erwartung sogenannter „von Gottes Gnaden Herrschender“, alle Menschen hätten alles widerspruchsfrei „vertrauensvoll-gehorsam“ zu befolgen und auszuführen, was sie diesen sagen und auftragen, etwa in Form rechtlicher Regelungen (etwa parlamentarisch beschlossener „Gesetze“).⁸ Ferner gehört dazu die weit verbreitete Überzeugung, zum Ausüben von Herrschaft, Macht und Gewalt über Menschen lasse sich „notfalls“ jeglicher Einsatz von Geld- und anderen Mitteln rechtfertigen. Als zielführend dazu erscheinen insbesondere Leistungsausleseverfahren (Eignungsprüfungen), militärische Waffen, Manipulationsmittel wie Subventionen, Korruption, Propaganda, fake news, Marketingstrategien, ungerechte Verträge, Menschen- und Grundrechte missachtende Digitalisierungsprogramme⁹ etc. Warum ist das so?

Optimales gesellschaftliches Funktionieren – das unter den jeweils gegebenen Bedingungen bestmögliche Fördern des Allgemeinwohles – erfordert(e) stets die Ausrichtung an Regeln und Normen, die der *Schadensminimierung* dadurch dienen, dass die erforderlichen Bewegungs- und Handlungsfreiräume¹⁰ aller Bevölkerungsangehörigen von *allen staatlichen Instanzen* anhand *zielführender Sozialisierungsmaßnahmen*¹¹ aktiv gefördert und gewährleistet werden¹² – gemäß Art. 2 (1) GG auf der Basis von Persönlichkeitsentwicklungsprozessen zur „Entfaltung der Persönlichkeit“¹³ zugunsten zunehmender individueller *menschlicher Reife und Weisheit*.

auf der Basis von Harmoniekonzepten.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

⁸ Siehe zu dieser Haltung die Aussagen des preußischen Justizministers Carl Abraham Freiherr von Zedlitz zur Sozialordnung des Absolutismus unten S. 15.

⁹ Thomas Kahl: Menschenrechte und Digitalisierung. In der digitalen Welt lässt sich hinreichend für Verantwortung sorgen. www.imge.info/extdownloads/Menschenrechte-und-Digitalisierung.pdf

Thomas Kahl: Die Telematik-Infrastruktur-Regelungen sind korrekturbedürftig. Das Informationelle Selbstbestimmungsrecht erfordert klarere Aussagen.

www.imge.info/extdownloads/TI-Regelungen-sind-korrekturbeduerftig.pdf

<http://www.imge.info/extdownloads/Die-Telematik-Infrastruktur-Regelungen-sind-korrekturbeduerftig%20.pdf>

Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

Thomas Kahl: Cyberattacken werden mörderisch. Das Ausmaß, die Hintergründe und Schritte zur Problemlösung. www.imge.info/extdownloads/CyberattackenWerdenMoerderisch.pdf

¹⁰ Thomas Kahl: 21 Thesen zu *Freiheit* als Grundlage von Leben, Können und Glück. Ein Beitrag zur politischen Bildung und zum Qualitätsmanagement aus naturwissenschaftlicher Sicht.

<http://www.imge.info/extdownloads/21ThesenZuFreiheitAlsGrundlageVonLebenKoennenUndGlueck.pdf>

¹¹ Thomas Kahl: Menschenwürdige Formen der Handlungskorrektur. Das Menschen- und Grundrecht auf freiheitliche Sozialisierung (Erziehung und Bildung).

www.imge.info/extdownloads/Menschenwuerdige-Formen-der-Handlungskorrektur.pdf

¹² „Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es [...] geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3.

¹³ „(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur aufgrund eines Gesetzes eingegriffen werden.“

Angemessenes Beachten und Einhalten von Regeln und Normen erfordert nämlich nicht nur, dass diese hinreichend bekannt gemacht und überall zur Kenntnis genommen worden sind, sondern zusätzlich außerdem gründliche Einsichtnahmen in und Vertrautheit mit deren *Ursprüngen* (= Ursachen), *Sinn, Zweck, Nutzen, Aufwand* sowie deren *Vor- und Nachteilen* diversen anderen (dazu alternativen) Regeln und Normen gegenüber – auf der Basis/Grundlage dazu dienlicher Erziehungs- und Bildungsprozesse, *über die die staatliche Gemeinschaft wacht*.¹⁴ Diesen Gegebenheiten und Notwendigkeiten wird in der internationalen Rechtssprache der Vereinten Nationen, in der auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland 1949 formuliert worden war, sorgfältig Rechnung getragen. Die zentraleuropäische Rechtssprache, die maßgeblich vom antiken Römischen Rechtsverständnis geprägt worden ist, weicht davon gravierend ab.

2. Reife und Weisheit befähigen zum *konstruktiven* Umgehen mit Umwelteinflüssen

In der Psychologie wird „menschliche Reife und Weisheit“ als Befähigung angesehen, *bedarfsgerecht flexibel* auf die Umwelt reagieren zu können. Zu „menschlicher Reife und Weisheit“ gehört, sich bewusst zu werden und zu sein, was angesichts der jeweiligen Gegebenheiten passend ist – mithin zu erkennen, zu erspüren, wie man angesichts der Umstände und der Kultur der Gesellschaft, in der man sich gerade aufhält, in konstruktiver Weise handeln kann und handeln sollte. „Reifes, weises“ Handeln gelingt Menschen im Allgemeinen nicht derartig instinktiv wie Tieren, sondern nur mithilfe von Lern-, Einfühlungs- und Reflexionsprozessen, die die Angehörigen der Spezies *Homo sapiens* zur bewussten zielführenden Steuerung ihres eigenen Handelns befähigt haben.¹⁵ Wesentliches, das dazu gehört, das hatte der Arzt und Dichter Friedrich von Schiller (1759-1805) zum *achtsamen Umgang mit Freiheit* bereits 1793, also 156 Jahre vor der Verabschiedung des Artikels 2 des Grundgesetzes, vorbereitet und veranschaulicht.

Für dasjenige, um was es hier *konkret* geht, *für partnerschaftliches Miteinander* – in Analogie dazu könnte man auch sagen: *für kollegiale Demokratie*¹⁶ – formulierte er „Gesetze“ für „schönen Umgang“:

¹⁴ Artikel 1 GG: (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 5 GG: (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Artikel 6 GG: (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.

Artikel 7 GG: (1) Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.

¹⁵ Aurelio Peccei: Die Qualität des Menschen. Plädoyer für einen neuen Humanismus. Mit einem Vorwort von Eduard Pestel. Deutsche Verlags-Anstalt 1977

Aurelio Peccei, Daisaku Ikeda: Noch ist es nicht zu spät. Verlag Molden – S. Seewald GmbH 1984

Daisaku Ikeda, Josef Derbolav: Auf der Suche nach einer neuen Humanität. Nymphenburger Verlagshandlung München 1988, S. 106.

¹⁶ Dieser Thematik widmet sich auch die in Österreich geborene amerikanische Gesellschaftssystemwissenschaftlerin Riane Tennenhaus Eisler. „In her third book *The Chalice and the Blade*, published in 1987, she coined the terms "partnership" and "dominator" to describe the two underlying forms of society. Partnership societies are characterized by gender equality, peace, sustainability, caring, while dominator societies are characterized by sexism, chronic war, ecological destruction, and unsustainability.” Riane Eisler: *The Chalice and the Blade. Our History, Our Future*---Updated With a New Epilogue. New York: HarperCollins Publishers 2011.

https://en.wikipedia.org/wiki/Riane_Eisler

Siehe dazu www.kollegiale.demokratie.de Zur Erläuterung: Was Schiller am Bild eines Tanzes beispielhaft aufzeigt hatte, das ist auf alle anderen Tätigkeiten und Handlungen übertragbar, die in ähnlicher Weise überschaubar sind und für die sich ebenfalls Schritte und Regeln zugunsten guten Gelingens aufstellen lassen: auf alle *direkten* Formen des Verkehrs, des Austauschs, der Arbeit und der Kommunikation von Menschen miteinander,

„Das erste Gesetz des guten Tones ist: Schone fremde Freiheit. Das zweite: Zeige selbst Freiheit. Die pünktliche Erfüllung beider ist ein unendlich schweres Problem, aber der gute Ton fordert sie unerlässlich, und sie macht allein den vollendeten Weltmann. Ich weiß für das Ideal des schönen Umgangs kein passenderes Bild als einen gut getanzten und aus vielen verwickelten Touren komponierten englischen Tanz. ... Er ist das treffendste Sinnbild der behaupteten eigenen Freiheit und der geschonten Freiheit des anderen.“¹⁷

Zu dem, was zu „personaler Reife und Weisheit“, zu derartiger *vernünftiger Selbststeuerung*, gehört, äußerten sich auch Menschen, die „östlichen“ Kulturkreisen angehören – Athu Shankar, buddhistische Lamas (Mönche) sowie mitwirkende unbekannte Autoren. Deren Aussagen verdeutlichen, wie *aus ihrer Sicht* die Aufforderung zu verstehen ist, dass „die menschliche Würde zu achten und zu schützen“ ist. Das erfolgt in einer Weise, die den in den „westlichen“ Regionen der Erde üblicherweise vorliegenden Ansichten eher fern liegt und darum *fremd* ist:

- „1. Reife hast du, wenn du aufhörst, andere ändern zu wollen und dich stattdessen darauf konzentrierst, dich selbst zu verändern.
2. Reife hast du, wenn du andere Menschen so akzeptierst, wie sie sind.
3. Reife hast du, wenn du verstehst, dass jeder aus seiner eigenen Sichtweise heraus Recht hat.
4. Reife hast du, wenn du lernst, loszulassen.
5. Reife hast du, wenn du fähig bist, in deinen Beziehungen zu anderen nicht mehr auf deinen Erwartungen zu bestehen, wenn du fähig bist zu geben, soweit das in sich sinnvoll ist und Wert hat.
6. Reife hast du, wenn du verstehst, dass alles, was du tust, du letztlich tust, um in innerem Frieden (Zufriedenheit) zu sein.
7. Reife hast du, wenn du aufhörst, der Welt beweisen zu wollen, wie intelligent du bist.
8. Reife hast du, wenn du dich auf das Positive der Menschen konzentrierst.
9. Reife hast du, wenn du dich nicht von dem leiten lässt, was andere gut finden.
10. Reife hast du, wenn du dich nicht mehr mit anderen vergleichst.
11. Reife hast du, wenn du mit dir selbst im Frieden bist.
12. Reife hast du, wenn du zwischen Bedürfnissen und Wünschen klar unterscheiden und deine Wünsche loslassen kannst.
13. Reife hast du, wenn dir klar ist, dass Glückseligkeit nicht auf materiellen Dingen beruht.

Wenn dir hier genannte Eigenschaften noch fehlen, dann kannst du selbst erkennen, inwiefern du noch nicht zu vollkommener Reife gelangt bist.“¹⁸

Diese Aussagen können verwendet werden, um den aktuellen Entwicklungsstand der eigenen „personalen Reife“ und „Achtung der Menschenwürde“ abzuschätzen. Wer sich sicher ist, einer Aussage gerecht zu werden, der möge sich dafür jeweils einen von 13 möglichen Punkten geben.¹⁹

auch auf allen politisch-gesellschaftlichen Ebenen. Folglich kommentierte der Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter Schillers Betrachtung: „Ich glaube ernstlich, dass das Schillersche Freiheitsprinzip ohne Zuhilfenahme ästhetischer oder ethischer Grundsätze deduziert werden kann. Es ist eine kardinale Funktionsbedingung der Gruppe.“ Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt: Hamburg 1971, S. 173. Siehe ferner: Thomas Kahl: Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit: das individuelle Selbstbestimmungsrecht. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. BWV Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 124 ff.

¹⁷ Zit. nach Peter. R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Hamburg 1971, S. 173.

¹⁸ Does maturity mean indifference? www.quora.com/Does-maturity-mean-indifference

Jean Shinoda Bolen: Tao der Psychologie: Sinnvolle Zufälle. Basel Sphinx 1989

¹⁹ Vermutlich wurden diese 13 Sätze über ein empirisch-psychologisches Testkonstruktionsverfahren zusammen-gestellt, das auf einer faktorenanalytischen Itemanalyse und -auswertung beruht. Über solche Verfahren lassen sich *operationale Definitionen* erstellen. https://de.wikipedia.org/wiki/Operationale_Definition Diese Sätze können sich dazu eignen, einen weltweit anwendbaren Kenn- und Vergleichswert (Index) für Reife, Weisheit, Beachtung der Menschenrechte, Lebensqualität, persönliche Unabhängigkeit bzw. Autonomie etc. zu erstellen. Das kann zweckmäßig sein zur Selbsteinschätzung des eigenen Entwicklungsstandes und zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Solche Messwerte können sich enorm schädlich auswirken, sobald sie im Sinne der destruktiven Varianten von „Leistungswettbewerb“ verwendet werden, was im westlichen Leistungsvergleichsdenken allzu üblich ist.

Jules Henry: Culture Against Man. New York: Random House, 1963.

Angebracht erscheint ein Kommentar zur 3. Aussage, um deren Bedeutung klar zu stellen: Was ein Mensch wahrnimmt und erlebt, ist für diesen persönlich stets überzeugend und richtig: Es kann gar nicht anders sein. *Aus der eigenen Sicht heraus* hat jeder Mensch immer und überall „recht“ und das Bedürfnis, damit von Anderen ernst genommen und respektiert zu werden. Hier liegt die Basis der Bedeutung der *Würde des Menschen* und für die Notwendigkeit, diese zu achten und zu schützen. Kein Mensch, der die Dinge anders sieht und infolge dessen zu anderen Eindrücken gelangt, hat eine Berechtigung, seine eigene Sicht *ungeprüft* als „überlegen“ (besser, richtiger) darzustellen und deshalb für andere als „zu befolgen“ oder als „verbindlich“ zu erklären. Eindrücke und Haltungen können sich in gründlichen Überprüfungen als „unterlegen“, verfehlt“, „verfälscht“ etc. herausstellen.²⁰ Deshalb ist im Einzelfall zu klären, *welche Ursachen* zu diesen geführt haben: Inwiefern haben sie sich möglicherweise aufgrund einer zeitweisen Funktionsbeeinträchtigung von Sinnesorganen (Ermüdung, Verwirrung, Drogeneinfluss), optischer oder akustischer Täuschungen, Missverständnisse, mangel- oder fehlerhafter Informiertheit, Traumatisierungen, vorübergehender Unzurechnungsfähigkeit, Überforderung usw. ergeben.

Indem alle Menschen miteinander *menschenwürdigen* und *menschenrechtsgemäßen* Umgang pflegen, lassen sich alle Lebensherausforderungen hinreichend erfolgreich bewältigen.²¹ Wer nicht bewusst *mit Würde* lebt, der gehört nicht (= *noch* nicht oder bereits nicht *mehr*) *wirklich* zu Homo sapiens. Der gehört möglicherweise stattdessen zur Spezies *Homo oeconomicus*.²²

²⁰ „Eine der Hauptursachen des heutigen Durcheinanders ist der Mangel an Liebe auf Seiten derer, die Willen haben, und der Mangel an Willen bei jenen, die gut und liebevoll sind.“

Roberto Assagioli: Die Schulung des Willens. Methoden der Psychotherapie und der Selbsttherapie, Junfermann, Paderborn 1982 (9. Auflage 2003) https://de.wikipedia.org/wiki/Roberto_Assagioli

Zu erwähnen ist zusätzlich der gestaltpsychologische Ansatz zu einer Integrativen Psychotherapie des Fritz Perls' Instituts (u.a. von Prof. Dr. Hilarion Petzold). Dem Training der Wahrnehmungsfähigkeit der Therapeut*innen wird hier besondere Aufmerksamkeit gewidmet. https://de.wikipedia.org/wiki/Hilarion_Petzold

John O. Stevens: Die Kunst der Wahrnehmung. Übungen der Gestalttherapie. Gütersloher Verlagshaus. https://de.wikipedia.org/wiki/Steve_Andreas

²¹ Thomas Kahl: Essentials des freiheitlich-demokratischen Verfassungsrechts – des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (1949). www.imge.info/extdownloads/Freiheitlich-demokratisches-Verfassungsrecht.pdf

Thomas Kahl: Die Ursachen des Grundgesetzes. Informationen zum Verständnis der deutschen Verfassungsordnung. www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf

Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin. www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, jedoch nicht ausführlich darstellen. www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

Thomas Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/EinManagement-KonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

²² Thomas Kahl: *Homo sapiens* entartete zu *Homo oeconomicus*. Ein Beitrag zum Verständnis unserer Lebensumstände und zum Allgemeinwohl. www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf

https://de.wikipedia.org/wiki/Homo_oeconomicus

3. Wissenschaftliche Forschungsbemühungen verhalfen dazu, gründlich und zuverlässig zu klären, was Menschen so werden lässt, wie sie sich zeigen, handeln und verhalten²³

Warum gibt es heute zu wenige selbstbewusste und mutige Männer, die heldenhaft ihre biologische Aufgabe erfüllen, das Leben und dessen existentielle Grundlagen erfolgreich zu schützen und zu fördern? Robert Bly hatte über „die Männer“ geschrieben:

„Ihre irrwitzige Ausbeutung der Bodenschätze unseres Planeten, ihre Geringschätzung und Erniedrigung der Frauen und ihre zwanghafte Leidenschaft für atavistische Kriegsspiele sind nicht zu leugnen. Ihr genetisches Erbe ist diesen Obsessionen ebenso förderlich wie das kulturelle und gesellschaftliche Umfeld.“²⁴

Wieviel Genetik und Physiologie (Biologie), wieviel Umwelteinfluss, wieviel Ideologie und wieviel davon freie eigene selbstbestimmte Leistung stecken in Männern?

Im Buch „Die Psychoanalyse des Jungen“²⁵ stellt der Psychotherapeut Hans Hopf dar, welchen äußeren Einwirkungen Jungen in unserer Gesellschaft ausgesetzt sind und wie diese Einwirkungen Männer prägen. Destruktive Einflüsse begünstigen destruktive männliche Handlungstendenzen. Hopfs These lautet:

„Die Jungen sind die „Emanzipationsverlierer“, sie wachsen überwiegend „vaterlos“ in einer feminisierten Welt auf.“

Seriöse wissenschaftliche Literatur beschreibt reale Gegebenheiten (Tatsachen) und gesetzmäßige Ursachen-Wirkungs-Zusammenhänge. Sie regt zu lösungsorientiertem Vorgehen an. Deshalb werden in ihr *keine* Schuldzuschreibungen vorgenommen. Wo Missstände und Schädigungen eingetreten sind, besteht die Aufgabe darin, die Ursachen zu klären und aktiv Maßnahmen einzuleiten, die weitere destruktive Folgen möglichst ausschließen. Solche wissenschaftliche Arbeit erklärt nicht nur Politisches. Wenn ihre Erkenntnisse praktisch berücksichtigt werden, ergeben sich Problemlösungen, die das Leben erleichtern, schützen und befriedigender werden lassen. Hopf schreibt:

„Wenn auf Problembereiche des Jungen eingegangen wird, müssen auch Überlegungen angestellt werden, wie eine erfolgreiche Erziehung aussehen könnte, die negativen Entwicklungen vorbeugt.“ (S.16) „Allen Jungen auf ihrer schwierigen Suche nach ihrer Identität möchte ich dieses Buch widmen.“ (S. 22) „Um den Jungen die Seele zurückzugeben, habe ich vor allem die folgenden Themen in den Mittelpunkt dieses Buches gestellt: an erster Stelle natürlich die Entwicklung von männlicher Identität in Beziehungsdreieck Mutter-Vater-Sohn. Die weiteren Schwerpunkte sind die psychischen Ursachen von Aggression und Affekt-regulierung, Bewegung und Bewegungsunruhe sowie von Aufmerksamkeit und ihren Störungen. (S. 13 f.)“

Jungen brauchen körperliche und argumentative Auseinandersetzungen mit ihrem Vater und mit anderen Männern, die in väterlicher Weise verantwortungsvoll den Jungen begegnen und sie auf das vorbereiten, worauf es im Leben ankommt. Der Vater fördert die Erkundung der nichtmütterlichen Welt und unterstützt seine Kinder gegen ein Verharren in der Symbiose mit ihrer Mutter. Eine gelingende Förderung jedes Kindes ist ganz entscheidend abhängig von der Fähigkeit ihrer Mutter, ihre Kinder nicht als ihren alleinigen Besitz zu betrachten. Dazu gibt es juristische Verpflichtungen: Fehlen Eltern diese Fähigkeiten, so verstoßen sie gegen Artikel 2 GG. Wenn sie sich nicht angemessen um ihre Kinder kümmern, verstoßen sie gegen Artikel 6 (2) GG. Wenn politische Instanzen nicht für die dazu erforderlichen Voraussetzungen sorgen, verstoßen diese gegen Artikel 1 GG.

²³ Thomas Kahl: Psychologie kann Gesellschaften in schwierigen Zeiten helfen. Beiträge zu optimaler Lebensgestaltung und friedlicherem Miteinander.

www.imge.info/extdownloads/Psychologie-kann-Gesellschaften-helfen.pdf

²⁴ Robert Bly: Eisenhans. Ein Buch über Männer. Kindler München 1991, S. 10.

²⁵ Hans Hopf: Die Psychoanalyse des Jungen. Klett-Cotta Verlag (Stuttgart) 2014.

In einer *feminisierten* familiären und pädagogischen Umwelt werden Jungen in ihrer männlichen Eigenart vielfach nicht hinreichend geachtet und gefördert, insbesondere nicht im Hinblick auf konstruktive Formen innerer und äußerer Konfliktbewältigung und Eigenständigkeit. Wenn Frauen nicht verstehen und achten, was in Jungen vorgeht, unterdrücken sie unbewusst oder bewusst deren gesunde Entwicklung: Wo sich Jungen nicht verstanden, respektiert und ernst genommen fühlen, wo also ihre Menschenwürde angetastet wird (Artikel 1 GG), lässt sich von ihnen keine Bereitschaft und Einsicht erwarten, sich Grenzen setzen zu lassen. Dann sehen sie sich von ihrer inneren Veranlagung getrieben und berechtigt, weibliche Personen zu wenig ernst zu nehmen, ja geradezu zu verachten. So entstehen „Machos“ – rücksichtslose Unterdrücker und Ausbeuter natürlicher Lebensressourcen – die lustvoll-sadistisch mit Frauen umgehen sowie mit – aus ihrer Sicht – „schwachen“ Männern:

Zu Unterdrückern können sie werden, wenn sie als Jungen immer wieder die Erfahrung machen, dass ihre natürlichen jungenhaften Bedürfnisse von anderen Personen – überwiegend Frauen – ignoriert, verurteilt und unterdrückt werden. In unserer „Zivilisation“ oder „Kultur“ sind psychische und geistige Schädigungen so häufig und verbreitet, dass sie kaum auffallen. Sie erscheinen als nahezu „normal“. Deshalb bleiben sie in den meisten Fällen unbehandelt. Unterstützungsmaßnahmen werden vorwiegend von Menschen in Anspruch genommen, die unter ihren Schädigungen leiden oder dadurch in Leistungseinbußen geraten sind, etwa im Fall von Depressionen, Burnout, Prüfungs- und Versagensängsten, Beziehungs- und Suchtproblemen. Zu den verbreitetsten und gefährlichsten Störungen gehört die Rücksichtslosigkeit, zumal diese in etlichen Lebensbereichen mit Erfolgen einhergehen kann, zumeist auf Kosten und zum Schaden anderer.

Psychotherapeutische Unterstützung dient der Behandlung und Heilung derartiger Schädigungen und Erkrankungen. Dazu gehört die Vermittlung von Fähigkeiten zur sozial verträglichen Selbstregulation triebhafter Impulse und aggressiver Tendenzen. Damit tragen Psychotherapeuten zur Korrektur unangemessenen Sozialverhaltens bei. Ihre Arbeit dient der Vorbeugung gegenüber Machtmissbrauch, Gewalttaten und rechtswidrig-kriminellem Handeln. Zwischen Aggressivität bei Kindern und Kriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter bestehen logische Zusammenhänge, weshalb rechtzeitige psychotherapeutische Hilfe dringend angezeigt ist.

Weil körperliche Erkrankungen und Schädigungen auffälliger sind, werden sie gemeinhin ernster genommen und für schwerwiegender gehalten. Seelische Erkrankungen sind nicht so leicht erkennbar und in ihren Auswirkungen oft deutlich gravierender, weil sie in der Regel nicht nur die Erkrankten selbst betreffen, sondern zudem ihr gesamtes soziales Umfeld belasten und beeinträchtigen können. Vielfach ist ihre Überwindung aufwändiger und langwieriger als bei rein körperlichen Beeinträchtigungen.

Erfolgreiche pädagogische und psychotherapeutische Unterstützung beruht maßgeblich auf der Anerkennung menschlicher Bedürfnisse. Da Kinder ihre Bedürfnisse oft noch nicht eindeutig verständlich artikulieren können, sind diese von anderen empathisch zu erkennen und zu respektieren. Eltern sollten achtsam mit ihren Kindern umgehen, denn was sie tun und unterlassen ist folgenreich: Die Nicht-Berücksichtigung kindlicher Bedürfnisse hat schädigende Auswirkungen für Kinder und Eltern und die Zukunft der Menschheit. Hopf betont:

„Ein Kleinreden bis Verleugnen kindlicher Bedürfnisse ist geradezu ein Signum unserer Zeit. (S. 262)“

Infolge dieser Missachtung entstehen vielfältige geistige, seelische und körperliche Schädigungen und Erkrankungen. Die Verbreitung, die Bedeutung und die Wirkungen psychischer Erkrankungen werden generell in unserer Gesellschaft unterschätzt. Sie können „ansteckend“ sein und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Zu ihnen gehört die Geschwisterrivalität (Diagnose: ICD-10 F93.3). Die biblische Kain- und Abel-Geschichte (Gen 4,1–16)

wurde als ein Beispielfall zum Tode führender Geschwisterrivalität weltbekannt. Alle Varianten von Rivalität und Wettbewerb (Konkurrenz) begünstigen das *Trio Infernale der gefährlichen Gefühle*, zu denen Hass, Neid und Eifersucht gehören. Diesen liegen stets *Enttäuschungen* zugrunde, die durch mehr oder weniger gerechtfertigte Eindrücke zustande kommen, von anderen nicht hinreichend geschätzt und anerkannt worden zu sein – was mit Verletzungen der eigenen Würde einhergeht. Infolgedessen benötigen wir Bildungs- und Gesellschaftsreformaßnahmen, die *konstruktives und faires Umgehen* mit naturwüchsig auftretenden Rivalitätstendenzen begünstigen.²⁶

Die Menschenrechtsdeklarationen der Vereinten Nationen, insbesondere deren Kinder- und Behindertenrechtskonventionen, wurden ebenso wie die Grundrechte im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bewusst formuliert, um dafür zu sorgen, dass die Lebensberechtigung sowie die Eigenarten und Bedürfnisse aller Heranwachsenden und Erwachsenen weltweit zunehmend beachtet und respektiert werden. Vielfach werden diese *Schutzrechte*²⁷ als ein *Luxus* betrachtet, an dem zu orientieren man sich nicht leisten könne...

Ist es „Luxus“ zu fordern, man möge sich vorsichtig und rücksichtsvoll anderen gegenüber verhalten, um Schädigungen zu vermeiden? Diese Forderung wird gemäß § 1 der Straßenverkehrsordnung²⁸ weltweit nicht nur als berechtigt, sondern auch als unbedingt notwendig, außerdem als praktisch erfüllbar und leistbar, anerkannt; Zuwiderhandlungen sind strafbar! Denn wenn jeder sich so verhielte, wie es ihm gerade spontan einfällt, ohne sich an Fairnessregeln zu halten und auf die Folgen zu achten, ist nicht mit sicherem Zusammenleben zu rechnen, stattdessen eher mit Mord und Totschlag, Plünderungen usw. Dementsprechend bekennt sich gemäß Artikel 1 GG

„das Deutsche Volk [...] zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“

Dass in Deutschland die Psychotherapiekosten von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, beruht maßgeblich auf diesem Artikel.

Hopf betont:

„Wünsche von Eltern, deren Lebensplanungen und Entscheidungen, decken sich nicht immer mit den Wünschen und Bedürfnissen ihrer Kinder. Es muss – so gut das geht – zur *bestmöglichen Kompromissbildung kommen*. (S. 263)“.

Wenn in unserer Gesellschaft „aus der Sicht des Kindes“ argumentiert wird, so erfolgt dies auf Grund der bereits gewonnenen Erkenntnisse über das, was dem Kindeswohl nachgewiesenermaßen wirksam dient.

Hopf schließt sein Werk mit den Worten:

„Ich wünsche mir, dass Jungen in der Zukunft ihre phallischen Tendenzen und ihre Bewegungsfreude, vom liebevollen Blick der Mutter begleitet, leben dürfen, auch von den wohlwollenden Augen ihrer Erzieherinnen und Lehrerinnen. Dass nicht missverstanden wird, wenn sie oft aktiver, lauter, risikobereiter und aggressiver sind als Mädchen, und dass sie die Umwelt erforschen dürfen. Dass sie gute Beziehungserfahrungen mit der Mutter erwerben und deren Weiblichkeit als etwas Wertvolles in sich schätzen werden. Dass sie – in Anwesenheit eines einander

²⁶ Thomas Kahl: Wie überwinden wir die Krise? Die Grundrechte als Wegweiser www.imge.info/extdownloads/Wie-ueberwinden-wir-die-Krise.pdf

²⁷ Thomas Kahl: Die Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. S. 65-68. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

²⁸ „(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.“

zugewandten Paares – zu ihrer eigenen Identität finden können. Dass sie innerhalb ihrer Erziehung auf eigene und auf öffentliche psychisch präsente Väter treffen, die sie liebevoll und konsequent begrenzen werden und mit denen sie sich identifizieren können, so dass sie sich entsprechend ihren wesensmäßigen Charakterzügen zum reifen Mann entwickeln können. (S. 374)“

Hopf belegt seine Ausführungen mit eindrucksvollen Fallbeispielen sowie einer Fülle von Untersuchungsbefunden. Dabei werden die in Deutschland vorherrschenden gesellschaftlichen, juristischen, ökonomischen und bildungsbezogenen Rahmenbedingungen deutlich. An diesen müsste im Hinblick auf die Erfüllung dieser Wünsche auf allen politischen Ebenen energisch gearbeitet werden. Es lässt sich aufzeigen, was *hierzu* zweckmäßigerweise getan werden kann, ferner, warum dieses zu tun und zu fördern nicht den Besitzstandswahrungs- und -erweiterungsinteressen mächtiger gesellschaftlicher Gruppierungen entspricht.²⁹ Um auf die zu behebenden Missstände sowie auf die seit der Verabschiedung des Grundgesetzes ausgebliebenen notwendigen Reformen hinzuweisen, hatte Roman Herzog 1997 als Bundespräsident seine „Rück-Rede“ gehalten.³⁰ In dieser stellte er heraus, dass alle Besitzstände auf den Prüfstand gehören und dass Bildungsförderung das Mega-Thema unserer Gesellschaft werden müsse:

„Wir brauchen einen neuen Aufbruch in der Bildungspolitik, um in der kommenden Wissensgesellschaft bestehen zu können. [...] Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

Derartige Erkenntnisse sind keineswegs neu. Sie befinden sich in der geistigen Tradition von Bestsellern wie „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley, „Die einsame Masse“ von David Riesman, „Menschenkenntnis“ von Alfred Adler, „Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft“ von Alexander Mitscherlich sowie „Eltern, Kind und Neurose“ von Horst-Eberhard Richter. Zu nennen sind insbesondere zwei Schriften des britischen Psychiaters Ronald D. Laing: „Die Politik der Familie“ und „Die Tatsachen des Lebens.“ Der Psychotherapeut Hans-Joachim Maaz argumentiert ähnlich in „Der Lilith-Komplex. Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit“, ebenso wie Torsten Milsch in „Mutti ist die Bestie. Die heimliche Diktatur vieler Mütter“. Dazu passende Bücher für Väter / Männer stammen von David Deida: „Der Weg des wahren Mannes“ und von Richard Rohr: „Vom wilden Mann zum weisen Mann.“³¹ Frauen kann der Roman von Thomas Hettche: „Die Liebe der Väter“ empfohlen werden.

Aus unterschiedlichen Perspektiven haben gewissenhaft arbeitende Expert*innen aus aller Welt die zum menschlichen Leben gehörenden Wahrheiten und Aufgabenstellungen zunehmend

²⁹ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

Thomas N. Kahl: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

www.researchgate.net/publication/263180267_Students'_social_background_and_classroom_behaviour

Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin. www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

Thomas Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen Lehrenden und Lernenden liefern? Die Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Verfahrens zur Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte.

www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

³⁰ Berliner Rede 1997 von Bundespräsident Roman Herzog. Hotel Adlon, Berlin, 26. April 1997. Aufbruch ins 21. Jahrhundert

http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html

³¹ David Deida: Der Weg des wahren Mannes. Ein Leitfaden für Meisterschaft in Beziehungen, Beruf und Sexualität. J. Kamphausen Verlag Bielefeld 2006

Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius 2006

Sam Keen: Feuer im Bauch. Über das Mann-Sein: Bastei-Lübbe, 2004; 3. Auflage

Alexander Mitscherlich: Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft. Piper 1973

exakt erkannt und herausgearbeitet. Deshalb konnte Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“ zu-recht behaupten:

„Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem.“

Konkret geht es hier um die bewusste, zweckmäßige Gestaltung der Weltgeschichte, um das „was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält“³², wie Wolfgang von Goethe es formuliert hatte: um die Weltordnung und um die bewusste Berücksichtigung der in ihr wirkenden Natur-gesetzlichkeiten. Aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht hatte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) betont:

„Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“³³

4. Die Folgen unseres Handelns werden von den Methoden, Einstellungen und Wertori-entierungen geprägt, mit denen wir an Herausforderungen herangehen

Angesichts auftretender Herausforderungen empfiehlt es sich, zuerst zu klären, *welcher Art* diese sein können. Es gibt unterschiedliche Arten von Herausforderungen:

1. In der Entwicklungsgeschichte der Menschheit standen zunächst vor allem *natürliche* Herausforderungen im Vordergrund: Wie begegnet man zweckmäßig einer Umgebung, einer Umwelt, die es nicht immer leicht macht, zu finden und zu bekommen, was zum eigenen Überleben erforderlich und hilfreich ist? Wo gibt es Angemessenes zum Essen und Trinken, zum Schutz des eigenen Körpers, um mit Wind und Wetter, Hitze und Kälte, auch mit land-schaftlichen Schwierigkeiten zurechtzukommen zu können?

Zuerst ging es vornehmlich um das, was notwendig ist, um mit Gefährdungen umzugehen, die mit rein *naturbedingten* Widrigkeiten einhergingen. Dazu gehörte, sich in Zeit und Raum zweckmäßig orientieren zu lernen. Hierzu erwies sich der Blick auf den Stand der Sonne und auf das Verhalten anderer Gestirne als nützlich. Folglich konnten sich Menschen als eingebunden in eine natürliche Ordnung erleben, was zur Entwicklung von Weltan-schauungen und Religionen³⁴ beitrug, unter anderem zur Verehrung der Sonne als etwas „Göttliches“ – das Leben auf der Erde Ermöglichendes. Das Erforschen der eigenen Um-ggebung über sorgfältige und systematische Beobachtungen bewährte sich auch dann, wenn man sich durch das Verhalten von Tieren als gefährdet erlebte: Es ließ sich ermitteln, wie man sich schützen kann – was man zum eigenen Wohl tun und vermeiden kann und sollte. Damit wurde der Nutzen *naturkundlichen bzw. naturwissenschaftlichen* Forschungsvorge-hens und der Entwicklung darauf beruhender Techniken offensichtlich.

Das, was wir in diesem Sinne als „objektive Realität“, als außerhalb von uns selbst existie-rend, als die uns „gegebene“ Umwelt, erleben und bezeichnen, besteht aus dem, was wir mit unseren menschlichen Sinnesorganen unmittelbar wahrnehmen: Beispielsweise steht vor mir ein Gegenstand, denn wir „Tisch“ nennen. Ein Stein fällt in einer Weise zum Boden, die sich anhand einer physikalischen Formel berechnen lässt. – Die *derartig* wahrgenom-mene „objektive Realität“ bezeichnet Paul Watzlawick als „Wirklichkeit 1. Ordnung“.³⁵ Diese ergibt sich aus Daten und Fakten, die sich im Rahmen bewährten naturkundlichen bzw. naturwissenschaftlichen Forschungsvorgehens recht problemlos nachvollziehen und überprüfen, bestätigen sowie widerlegen lassen.

³² Johann Wolfgang von Goethe: Faust: Eine Tragödie - Kapitel 4. Reclam Verlag 1971

³³ Lama Anagarika Govinda: Das Buch der Gespräche. O. W. Barth Verlag 1998

³⁴ Re-ligio – Rückbindung <https://de.wikipedia.org/wiki/Religion>

³⁵ Paul Watzlawick: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? München, Zürich 1976

2. Paul Watzlawick war, in etwas anderer Weise als Hans Hopf, Psychotherapeut. Außerdem arbeitete er als Kommunikationswissenschaftler.³⁶ Deshalb interessierte er sich nicht nur für diejenige Wirklichkeit, die Menschen *außerhalb von sich* wahrnehmen, sondern auch dafür, wie unterschiedlich ihre ganz persönliche individuelle menschliche Wahrnehmungsweise und Vorstellungswelt von der Realität geprägt sein kann durch das, was sie in ihrem Leben bislang persönlich erfahren und gelernt haben. Folglich unterscheidet Watzlawick von der „Wirklichkeit 1. Ordnung“ weitere „Wirklichkeiten / Realitäten“ 2. Ordnung, 3. Ordnung usw. Dazu gehören auch ungewöhnlich eigenartige individuell-persönliche Wirklichkeitsauffassungen, Bewertungen und Beurteilungen, außerdem alle Formen der Kommunikation von Menschen miteinander, bis hin zur öffentlichen Meinungsbildung und politischen Propaganda, mit der mächtige gesellschaftliche Interessengruppen neben Regierungsinstanzen die Bevölkerung im Sinne bestimmter Ziele steuern und leiten können.³⁷ Anhand solcher Mittel lässt sich „Wirklichkeit“ konstruieren³⁸ – zum Wohl aller Menschen wie auch zu deren Vernichtung. Dementsprechend kann der „Algorithmus konstruktiven Aufbaus“ dem „Algorithmus der Zerstörung“ gegenübergestellt werden.³⁹
3. Prinzipiell scheinen deutliche Unterschiede zwischen Angehörigen der *eigenen* Familie, Sippe, Volksgemeinschaft, Weltanschauung etc. und dazu nicht gezählten anderen (andersartigen, „fremden“, uns noch nicht vertrauten) Menschen wahrgenommen zu werden.⁴⁰

Grundsätzlich kann man fremden (andersartigen) Menschen von vornherein misstrauisch, ablehnend, destruktiv gegenüberstehen, weil man diese noch nicht hinreichend kennengelernt hat und sie deshalb noch nicht zuverlässig einschätzen kann. Stattdessen kann man diesen offen, akzeptierend, konstruktiv begegnen – aus dem Bedürfnis heraus, diese verstehen und eventuell auch unterstützen zu wollen, wenn dieses erforderlich sein sollte. Die unterschiedlichen Grundhaltungen fremden (andersartigen) Personen gegenüber werden häufig einander gegenübergestellt, um die sich daraus ergebenden Folgen zu verdeutlichen. Das geschieht beispielsweise in den „großen“ Werken der Weltliteratur⁴¹, auch in Märchengeschichten, etwa denen der Brüder Grimm.

³⁶ Paul Watzlawick, Janet H. Beavin und Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation – Formen, Störungen, Paradoxien. (Originaltitel: Pragmatics of Human Communication. A Study of Interactional Patterns, Pathologies, and Paradoxes. W. W. Norton & Company, New York 1967.) Huber, Bern 1969. (13., unveränderte Auflage. Hogrefe, Bern 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Watzlawick

³⁷ Thomas Kahl: In Deutschland gibt es „Leitmedien“, um Menschen die Orientierung „zu erleichtern“. Politische Instanzen können die öffentliche Meinung damit manipulieren. www.imge.info/extdownloads/Leitmedien-sollen-Menschen-die-Orientierung-erleichtern.pdf

³⁸ Peter L. Berger, Thomas Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. S. Fischer Verlag 1970. https://de.wikipedia.org/wiki/Die_gesellschaftliche_Konstruktion_der_Wirklichkeit#Bezuege_zur_Wissenssoziologie

Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenssoziologischer Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher. www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklung-DesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenssoziologischerSicht.pdf https://de.wikipedia.org/wiki/Norbert_Greinacher

³⁹ Bojan Kustura: Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung. Geld, Wert und globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv. GRIN-Verlag GmbH 2008.

Thomas Kahl: Der „Algorithmus des konstruktiven Aufbaus“ und der „Algorithmus der Zerstörung“. In: Thomas Kahl: Die Ursachen des Rechtsextremismus sind überwindbar. Seit 1945 weist die Charta der Vereinten Nationen den Weg dazu. S. 9-16

<http://imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Rechtsextremismus-sind-ueberwindbar.pdf>

⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Fremde>

Wolfgang Bisler: Marginalien zum Thema das „Eigene“ und das „Fremde“. In Person Gruppe Gesellschaft. Bd. 12, Beiträge zur Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Bernward Verlag Hildesheim 1983, S. 187- 216.

⁴¹ Beispiele sind:

Leo Tolstoi: Krieg und Frieden https://de.wikipedia.org/wiki/Krieg_und_Frieden

Fjodor Michailowitsch Dostojewski: Der Großinquisitor. Übertragen von Rudolf Kassner. Frankfurt/Main: Insel. 1996³¹

Mit welcher Grundhaltung (Erwartung, Einstellung) und mit welchem Sozialverhalten wir anderen Menschen begegnen, erweist sich immer wieder als folgenreich: Gehen wir eher davon aus, dass uns der Kontakt mit diesen bereichern und nützen kann oder eher davon, dass er sich für uns als gefährlich, möglicherweise sogar lebensbedrohlich, herausstellen könnte? Ist unsere Grundhaltung eher optimistisch oder eher pessimistisch? Sind wir bereit, etwas zu investieren, damit sich Positives ergibt, und meinen wir, uns schützen zu müssen, aus der Befürchtung heraus, dass wir geschädigt werden könnten? Gehen wir tendenziell eher berechnend-skeptisch an andere heran, in dem Bestreben, möglichst zu gewinnen und nichts zu verlieren oder stattdessen eher vertrauend, in der Hoffnung, Hilfreiches für andere und zugleich für uns selbst erleben und bewirken zu können?

Diese unterschiedlichen Varianten der Herangehensweise stellte der Psychologe Heinz Heckhausen⁴² als unterschiedliche Formen der Handlungs- sowie Leistungsmotivation heraus: Tun wir etwas aufgrund von

- Hoffnung und Zuversicht, erfolgreich sein zu können oder
- eher aufgrund von Furcht /Angst davor, Misserfolg bzw. Schädigungen zu erleiden, was wir möglichst vermeiden wollen?

Als besonders widerstandsfähig im Sinne von „seelisch stark“ bzw. „resilient“⁴³ erscheint in diesem Zusammenhang die Grundhaltung, die es Menschen ermöglichte, die extrem ungünstigen Lebensbedingungen zu überleben, die in den „Konzentrations-“ und Vernichtungslagern der Nazis herrschten, etwa in Auschwitz. Dabei erweist sich die Orientierung am eigenen Wertebewusstsein und am „Sinn des Lebens“ als besonders bedeutsam. Das betont der von Viktor Frankl begründete psychotherapeutische Ansatz der „Logotherapie und Existenzanalyse“⁴⁴.



Unvermeidlich erleben Kinder vom Beginn ihres Lebens an immer wieder Gegebenheiten und Einflüsse, die sie als unangenehm, unpassend, ungerecht, gemein, grausam etc. empfinden. Naheliegender ist es, darauf mit Ärger, Wut, Hass, Misstrauen, Ablehnung, Kampf, Angst, Verzweiflung, Resignation, Leistungsmängeln, Hilflosigkeit etc. zu reagieren. Märchengeschichten, etwa „Aschenputtel“, können Kindern helfen, solche Empfindungen und Reaktionen als berechtigt zu betrachten und *konstruktiv zu überwinden*, indem sie zu Umgangsweisen übergehen, die ihnen helfen, aus der Opfer- bzw. Kriegerhaltung heraus zu gelangen und sich gesunde

⁴² https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Heckhausen

⁴³ www.seelische-staerke.de [https://de.wikipedia.org/wiki/Resilienz_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Resilienz_(Psychologie))

⁴⁴ <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/existenzanalyse/4528>
https://de.wikipedia.org/wiki/Viktor_Frankl

Souveränität (Würde, Autonomie,⁴⁵ Reife und Weisheit) anzueignen.⁴⁶ Dazu veröffentlichte der Psychotherapeut Bruno Bettelheim ein Buch mit dem Titel „Kinder brauchen Märchen“.⁴⁷ Dementsprechend können Kinder und Jugendliche psychotherapeutisch begleitet werden.⁴⁸ Was zur optimalen, Reife und Weisheit fördernden, Haltung Kindern gegenüber beachtet werden sollte, verdeutlichte Khalil Gibran⁴⁹:

„Von den Kindern

Und eine Frau, die einen Säugling an der Brust hielt, sagte:
Sprich uns von den Kindern.

Und er sagte:

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.

Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,

Und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken,

Denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen,

Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,

das ihr nicht zu besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht,

sie euch ähnlich zu machen.

Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile ausgeschickt werden.

Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,

und Er spannt euch mit Seiner Macht, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.

Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;

Denn so wie Er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt Er auch den Bogen, der fest ist.“

⁴⁵ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

Thomas Kahl: 21 Thesen zu *Freiheit* als Grundlage von Leben, Können und Glück. Ein Beitrag zur politischen Bildung und zum Qualitätsmanagement aus naturwissenschaftlicher Sicht.

www.imge.info/extdownloads/21ThesenZuFreiheitAlsGrundlageVonLebenKoennenUndGlueck.pdf

⁴⁶ Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)?

www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

⁴⁷ Bruno Bettelheim: *Kinder brauchen Märchen*. dtv Verlagsgesellschaft; 37. Edition (1. März 1993)

Geniale Förderer juristischer Bildungsmaßnahmen waren die Juristensöhne Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859), die mithilfe, die Menschenrechte in Deutschland zu formulieren. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaft sammelten sie Märchen und Sagen, die eindrucksvoll verdeutlichen, was es mit alltäglichem Unglück und Unrecht auf sich hat und wie sich damit bestmöglich umgehen lässt. Indem „ihre“ Märchen zur Pflichtlektüre im Schulunterricht gehörten, trugen sie wesentlich dazu bei, dem deutschen Bildungswesen international einen herausragenden Ruf zu verleihen. https://de.wikipedia.org/wiki/Brüder_Grimm

Thomas Kahl: Ewige Wahrheiten, die Naturgesetze genannt werden, können zu gesundem Selbstbewusstsein, zu innerer Sicherheit und zu optimaler Lebensqualität verhelfen. In: Thomas Kahl: *Die Ursachen des Rechtsextremismus sind überwindbar*. Seit 1945 weist die Charta der Vereinten Nationen den Weg dazu. S. 9-16.

<http://imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Rechtsextremismus-sind-ueberwindbar.pdf>

⁴⁸ Thomas Kahl: Psychotherapie als Mittel, Bildungsmängel, Destruktivität und Arbeitsunfähigkeit zu überwinden: Sibylle (13), die Arbeit und der Teufel-Mythos. *PsychotherapeutenFORUM - Praxis und Wissenschaft* 5, (1998), H 5, S. 27-30

www.imge.info/extdownloads/Psychotherapie-Bildungsmaengel-Destruktivitaet-Arbeitslosigkeit.pdf

Thomas Kahl: Halt nachholen – wie? Aus einem haltlosen Kind wird ein richtiger Kerl. Der Therapieverlauf bei Christian (16), Frühgeburt. www.imge.info/extdownloads/HaltNachholenWieTherapieverlauf.pdf

⁴⁹ Aus: Khalil Gibran: *Der Prophet*. Olten/Freiburg: Walter 1973.

5. Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht: Gefördert werden kriegerische anstelle friedfertiger Grundhaltungen⁵⁰

Zu den heutigen Hauptproblemen gehören gravierende Defizite im Wertbewusstsein vieler Menschen. Zu diesen Defiziten trug maßgeblich bei, dass sich ein finanzieller und materieller Wohlstand verbreiteten – und zu einer Selbstverständlichkeit werden – konnte, wobei die Zuverlässigkeit und Stabilität seiner *Fundamente* nur unzulänglich betrachtet und hinterfragt wurden.⁵¹



Die Basis allen Wohlstandes und jeglicher Leistungsfähigkeit lag schon immer *vor allem* im Know-how und im Verantwortungsbewusstsein derjenigen Menschen, die für die maßgeblichen Entscheidungen zuständig wurden und heute noch sind. Zum dazu Wesentlichen hatte sich der Pädagoge und Theologe Georg Picht 1964 geäußert. Infolgedessen wurde er zu einem Hauptauslöser der „1968er“ Bildungs- und Reformforderungen in Westdeutschland:

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es in dumpfer Lethargie oder in blinder Selbstgefälligkeit geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“⁵²

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“⁵³

⁵⁰ Thomas Kahl: Hinweise zu friedfertigem Umgang. Alle Staatsregierungen sollten ihre vertragsrechtlichen Verpflichtungen gegenüber den Vereinten Nationen ernster nehmen und erfüllen www.imge.info/extdownloads/Hinweise-zu-friedfertigem-Umgang.pdf

⁵¹ Thomas Kahl: Problemlösendes Vorgehen erfordert eine unmissverständlich-klare Definition der Gegebenheiten und Rahmenbedingungen. In: Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. Gedanken zur Bewältigung der Euro-Krise und weltwirtschaftlicher Fehlentwicklungen. S. 2-7. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf
Thomas Kahl: Die Geldwert-Illusion. Allzu selten gelingt es politischen Instanzen, mit Herausforderungen *allgemeinwohldienlich* umzugehen. www.imge.info/extdownloads/Die-Geldwert-Illusion.pdf

Thomas Kahl: Wenn plötzlich unser Geld weg sein sollte: Wie geht es dann weiter? Praktische Empfehlungen zum Umgang mit Vermögen. www.imge.info/extdownloads/WennPlötzlichUnserGeldWegSeinSollte.pdf

Thomas Kahl: Notwendig ist eine *gemeinnützige* Wirtschaft, die für das Allgemeinwohl sorgt. Offener Brief zur Reaktion von Professor Dr. Clemens Fuest, Präsident des *ifo Instituts für Wirtschaftsforschung*, auf die päpstliche Enzyklika „Fratelli tutti“.

www.imge.info/extdownloads/Notwendig-ist-eine-gemeinnuetzige-Wirtschaft.pfd

⁵² Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3.

⁵³ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.

Weil es hier um Entscheidungen geht, die die „objektive Umwelt“, auch das Klima, betreffen, mithin die „Wirklichkeit 1. Ordnung, sollte eigentlich eindeutig klar sein, dass mit „Wissenschaft“ in erster Linie die exakte „Naturkunde/Naturwissenschaftlichkeit“ gemeint ist.⁵⁴ Von dieser verstehen Politiker*innen, Jurist*innen und Unternehmer*innen üblicherweise eher zu wenig. Das betonte beispielsweise Greta Thunberg 2018 auf der UN-Weltklimakonferenz.⁵⁵ Aufgrund mangelhaften wissenschaftlichen Sachverstands reagierten diese Entscheider seit Ende 2019 zusätzlich im Umgang mit aufgetretenen Coronaviren in einer Art und Weise, die sich weltweit extrem katastrophal auswirken konnte.⁵⁶

Gemäß der freiheitlich-demokratischen rechtsstaatlichen Grundordnung lautet der staatliche Bildungsauftrag: Alle Menschen sollten zur kreativen Gestaltung, zum Erfinden, zum Verbessern der Gegebenheiten befähigt werden,⁵⁷ anstatt, wie in vordemokratischen Feudal- und Obrigkeitsstaaten, zur blind-vertrauend-folgsamen Ausführung ihnen von Vorgesetzten zugeteilter Aufgabenstellungen. Dazu ein Beispiel:

„Ein preußischer Minister über die Sozialordnung des Absolutismus

1777 hielt der preußische Justizminister Carl Abraham Freiherr von Zedlitz, der zugleich auch das „Geistliche Departement in Lutherischen Kirchen- und Schulsachen“ leitete (also „Kultusminister“ war), bei seiner Aufnahme in die Akademie der Wissenschaften in Berlin die übliche Antrittsrede. Sie beschäftigte sich mit den Aufgaben der politischen Erziehung. In ihr sprach er sich für folgende Grundsätze aus:

„Beim ruhigen Lauf der Sachen in einer eingerichteten Monarchie kann Patriotismus nur eine sanfte Leidenschaft sein, welche beruhet auf Vertrauen auf den Fürsten und dessen Repräsentanten, Dankbarkeit für die genossene Sicherheit, freien Gehorsam gegen seine Befehle, Ergebung in das von den Gesetzen und öffentlichen Einrichtungen abhängige Schicksal und Tätigkeit in der angewiesenen Sphäre. ... Wozu soll man ungebildeten Menschen Begriffe beibringen, die sie missbrauchen, die in ihnen Lust erwecken würden, ihren Stand gegen einen anderen zu vertauschen, wohin sie nicht passen würden? Wozu soll man in ihre Seelen Gefühle legen, die ihnen ihren Zustand unerträglich machen würden? ... Man schärfe ihnen ein, dass sie zum Gehorchen geboren sind, dann lasse man sie ihre Pflichten ausüben und mache sie ihnen so leicht, so mechanisch wie möglich.“⁵⁸

Anscheinend sind diese Grundsätze auch heute noch hochaktuell:

⁵⁴ Siehe dazu oben S. 10.

⁵⁵ Thomas Kahl: Die Gretchen-Frage von Greta Thunberg lautete: *Wie könnt Ihr es wagen, kristallklare naturwissenschaftliche Wahrheiten zu ignorieren?*

www.imge.info/extdownloads/Die-Gretchen-Frage-von-Greta-Thunberg.pdf

Thomas Kahl: Mächtige Institutionen und Organisationen tragen mehr zur Zerstörung der Natur – dem Klimawandel – bei als zum Allgemeinwohl und der Lebensqualität. In: Thomas Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen Lehrenden und Lernenden liefern? Die Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Verfahrens zur Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte. S. 10 ff.

www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

⁵⁶ Thomas Kahl: Wohlwollende Kommunikation verhilft dazu, Unvollkommenheiten zu überwinden: Die Corona-Pandemie lässt sich leichter bewältigen, wenn die wertvollsten Forschungsmethoden und Erkenntnisse nicht weiter diffamiert, sondern politisch anerkannt und berücksichtigt werden. In: Thomas Kahl: Die Würde des Menschen und die Corona-Pandemie. In jüdisch-christlicher Zusammenarbeit entstand eine Lösungsstrategie: Gott ist *Herr über Leben und Tod*; er wollte nie, dass sich seine Geschöpfe gegenseitig ruinieren. S. 16-32.

www.imge.info/extdownloads/Wuerde-des-Menschen-Corona-Pandemie.pdf

⁵⁷ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin. www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

Thomas Kahl: Rechtsstaatliche Bildung erfordert empirische Forschung auf den Grundlagen der Gesetzmäßigkeiten des Lebens und der Eigenarten der Natur. In: Thomas Kahl: Menschenwürdige Formen der Handlungskorrektur. Das Menschen- und Grundrecht auf freiheitliche Sozialisierung. S. 3-8.

www.imge.info/extdownloads/Menschenwuerdige-Formen-der-Handlungskorrektur.pdf

⁵⁸ Carl Abraham Freiherr von Zedlitz: Über den Patriotismus als einen Gegenstand der Erziehung in monarchischen Staaten. Berlin 1777, S. 11 ff.; S. 29 f. Zitiert nach Heinrich Muth: Die Grundrechte in der deutschen Verfassungsentwicklung von 1800-1949. Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Gemeinschaftskunde 4214. Ernst Klett Verlag Stuttgart 1965, S. 10.

Jacob Rothschild- Die Wahrheit spielt keine Rolle mehr

19. Dezember 2021 dieter Aufklärung, Betrugssystem, Europa, Frieden, Geheimbünde, Gesetze, Lobby, Medien, Menschenrecht, Politik, Politikerlügen, Psychologie, Zukunft 25

„Wir sehen eine zukünftige Welt, in der es nicht genug zu verteilen gibt, und deshalb müssen wir lernen, sie zuerst zu kontrollieren und dann das, was da ist, so zu teilen, wie wir es für diejenigen, die wir auswählen, für am vorteilhaftesten halten. Dafür ist Macht da.“



— „Wenn die Menschen zulassen, dass solche Impfstoffe in ihren eigenen Körper und den ihrer Kinder eindringen, um sich zu fügen und mit „allen“ gleich zu sein, dann werden sie sich sicherlich nicht dagegen wehren, dass ihr Reichtum, ihre Ressourcennutzung und ihr Lebensstil ebenfalls angeglichen werden.“

„Alle müssen das Gleiche tun. In allen kommunistischen Nationen, die wir gefördert haben, ist es üblich, dass für die „Gleichheit“, für die gewünschte und geplante „Nivellierung“ in dieser neuen Ordnung, damit die Menschen das Gleiche in ihren Bedürfnissen und Wünschen haben, alle psychologisch geschult werden müssen, um die gleichen Befehle zu befolgen“

Vermutlich gibt es keinen anderen Staat auf der Erde, in dem die Kontrolle der Herrschenden über das Handeln der Bevölkerungsmitglieder derartig totalitär perfektioniert worden ist wie im heutigen China unter Xi Jinping, und wo – infolgedessen – die Würde des Menschen und die Menschenrechte noch offensichtlicher, systematischer und brutaler missachtet werden. Hier wird das, was die Nationalsozialisten unter der Führung von Adolf Hitler zu leisten imstande waren, bei weitem übertroffen. Das gilt auch für die Wertschätzung militärischer Maßnahmen zur „Lösung“ von Problemen. Vermutlich sind der chinesischen Führung die katastrophalen Folgen solchen Vorgehens noch zu wenig bekannt. Vom Hitler-Deutschland ausgehend ergaben sich weltweit dazu beeindruckende Forschungsbefunde. Diese sollten, nicht nur in China, zur Kenntnis genommen und praktisch berücksichtigt werden.⁵⁹

Was der chinesische Weise Lao Tse (ca. 604 -531 v. Chr.) gesagt hatte, sollte nicht nur der heutige Präsident der Volksrepublik China, Xi Jinping, beherzigen:

„Wer sich durch das Tao vornimmt, dem Herrscher über Menschen zu helfen, wird sich jeglicher Eroberung durch Waffengewalt entgegenstellen. Denn eine solche muss notwendig zurückprallen. Wo Heere sind, wachsen Dornen und Gestrüpp. Die Aushebung einer großen Streitmacht hat ein Jahr der Dürre im Gefolge.“

„Unter allen Dingen sind Soldaten Werkzeuge des Bösen, den Menschen verhasst. Darum meidet sie der religiöse (taobesessene = am Sinn des Lebens ausgerichtete) Mensch. Der Edle zieht im zivilen Leben die Linke vor, aber bei militärischen Anlässen begünstigt er die Rechte. Soldaten sind Waffen des Bösen, sie sind nicht die Waffen

⁵⁹ Thomas Kahl: Wichtige Fakten wurden zu wenig verbreitet. Geheim blieben Auswirkungen der Nazi- und der US-Politik. www.imge.info/extdownloads/Wichtige-Fakten-wurden-zu-wenig-verbreitet.pdf

Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden führt über die neue Seidenstraße. Die Überlegenheit „des Ostens“ über „den Westen“ kann mit deutscher Unterstützung weltweit das Wohl aller Menschen fördern. www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenFuehrtUeberDieNeueSeidenstrasse.pdf

des Edlen. Wenn man nicht anders kann, als Soldaten zu verwenden, ist die beste Politik ruhige Zurückhaltung. Sogar im Sieg liegt keine Schönheit, und wer ihn schön nennt, ist einer, der sich an der Schlächtereifreut; und wer sich an der Schlächtereifreut, wird in seinem Ehrgeiz, die Welt zu beherrschen, keinen Erfolg haben. Die Hin-schlachtung von Scharen müsste voll Kummer betrauert werden, ein Sieg müsste mit dem Bestattungsritus gefeiert werden.“⁶⁰

Der *fabelhafte*⁶¹ Zeichner Hans Traxler verdeutlicht seit 1975 anschaulich die verheerende Un-gerechtigkeit unseres Bildungssystems. Seine Verbildlichung nicht gerechtfertigter Leistungs-anforderungen dürfte zu den treffendsten und erfolgreichsten Illustrationen aller Zeiten gehö-ren.⁶² Traxlers „Fisch“, der sich aufgefordert sieht, auf einen Baum zu klettern, finden wir be-reits in Albert Einstein’s Vorstellungswelt.⁶³ Er erregte weltweit Mitgefühl: Er veranlasste Prince Ea zur Anklage des Schulsystems.⁶⁴

Hier präsentiere ich Traxlers Zeichnung – umrahmt von einem Text –, um zu verdeutlichen, was es mit Rivalität und Konkurrenz⁶⁵ *generell* auf sich hat – im weltweiten Umgang von Men-schen, Staaten und deren Regierungsangehörigen miteinander, nebeneinander und gegeneinan-der auf der Grundlage ihrer Rechtsordnungen – mithin dessen, was dort *vermeintlich* als gut und richtig sowie als schlecht und falsch angesehen wird – und deshalb *als unbedingt zu befol-gen*.

⁶⁰ Lao Tse. Herausgegeben von Lin Yutang. Fischer Bücherei KG Frankfurt a.M. und Hamburg 1955, S. 115 f. <https://de.wikipedia.org/wiki/Laozi> <https://wiki.yoga-vidya.de/Taoist> <https://wiki.yoga-vidya.de/LaoTse>

⁶¹ Zu den auf Fabeln (Äsop) beruhenden Zeichnungen siehe unten die Fußnote 23.

⁶² Gleichheit oder Fairness? Die Karikatur von Traxler. Schroedel aktuell. Sozialwissenschaftliche Studien <https://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/archiv/traxler+karikatur+gleichheit+freiheit.pdf>

⁶³ „Everybody is a genius. But if you judge a fish by its ability to climb a tree, it will live its whole life believing that it is stupid.“ Albert Einstein

<https://i.pinimg.com/originals/3d/eb/86/3deb86162006502eb25b8723ba2a8670.jpg>

⁶⁴ Prince Ea: „Ich verklage das Schulsystem“ 19.03.2019

<https://www.youtube.com/watch?v=kR0M9qiURRw&feature=youtu.be>

https://de.wikipedia.org/wiki/Prince_Ea

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“. Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Cou-rage“ www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf

⁶⁵ Jules Henry: Culture Against Man. New York: Random House, 1963. Auf diese Schrift verweisend betonte der englische Arzt und Psychiater Ronald D. Laing: „In einer Gesellschaft, in welcher der Wettbewerb um kultu-relle Basisgüter Angelpunkt des Handelns ist, kann man den Leuten nicht beibringen, einander zu lieben. Des-halb muss unsere Schule die Kinder das Hassen lehren, ohne dass dies deutlich wird.“ Ronald D. Laing: Phäno-menologie der Erfahrung. Edition Suhrkamp 1969, S. 61. Ursachen dafür liegen in der Art und Weise, wie Schü-ler*innen persönlichkeits- und leistungsmäßig von Lehrer*innen miteinander verglichen und dementsprechend bevorzugt oder benachteiligt werden. Hierdurch werden Neid, Missgunst, Hass etc. provoziert, zumal Schü-ler*innen und ihre Eltern im Anschluss an von Lehrpersonen ausgegangenen Ungerechtigkeiten oft nur schlechte Chancen haben, erforderliche Korrekturen zu erreichen: Die Lehrenden sitzen – mit der Schulbürokratie im Rü-cken – in der Regel am längeren Hebel. Das begünstigt Duckmäuserei bei Lernenden und ihren Eltern. Folglich formulierte der Kulturwissenschaftler Gotthart Wunberg: „Immer am längeren Hebelarm sitzen, ist die Unmoral in ihrer stärksten Form.“ Gotthart Wunberg: Autorität und Schule. Mit einem Vorwort von Walter Dirks. Kohl-hammer, Stuttgart 1966, S. 44. Indem *bewusst* auf das Streben nach Vorherrschaft, Machtmissbrauch, Unterdrü-ckung und Vorteilsnahme gegenüber anderen verzichtet wird, können alle Menschen in Gerechtigkeit, Frieden und ohne Angst miteinander leben, Der Psychotherapeut und Psychiater Horst-Eberhard Richter setzte sich aktiv für die West-Ost-Verständigung ein. Sein letztes Buch erhielt den Titel: „Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar“. Psychosozial Verlag 2008. Zu den Grundlagen siehe:

Thomas Kahl: Die UNO. Vom globalen Gegeneinander zum kollegialen Teamwork. www.imge.info/extdown-loads/DieUNOVomGlobalenGegeneinanderZumKollegialenTeamwork.pdf

Thomas Kahl: 1.4.2 Die Problematik von Rivalität und Konkurrenz. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. BWV Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 79-83.

1.4.2 Die Problematik von Rivalität und Konkurrenz

In etlichen Staaten (Kulturen) gelten Rivalitäts- und Konkurrenzhaltungen weitgehend als etwas Selbstverständliches, als normal: Viele Menschen streben hier nach Überlegenheit anderen gegenüber, nach Top-Positionen, nach Prestige- und Machtstellungen.

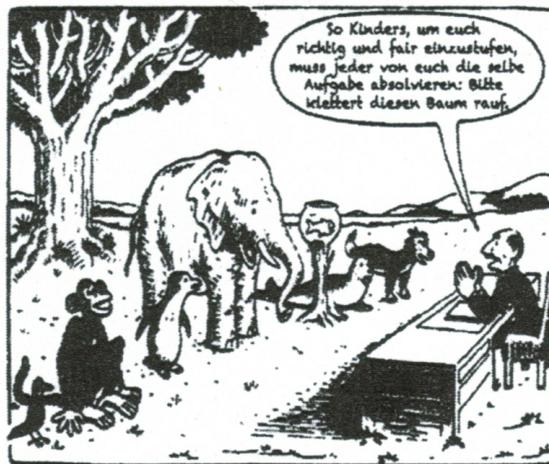


Abb. 2: Unser Bildungssystem¹⁷⁴

Dabei wird allzu oft nicht gewissenhaft zwischen *gesundem* (konstruktivem) und *ungesundem* (destruktivem) Rivalisieren unterschieden. Unschädlich und nützlich ist *Rivalität* nur insoweit, wie es um quasi *spielerische Aktivitäten* des Erbringens und Vergleichens von Leistungen geht, mithin um gute Karten und Spielzüge, um die Freude am Spielen als solchem und um die dabei zustande kommenden Leistungen – wobei es aus existenzieller Sicht recht gleichgültig und folgenlos ist, *wer* gewinnt und *wer* verliert. Denn hier ist der „Rivale“ der erforderliche Mitspieler; quasi ein Freund bzw. ein Kollege, ohne den man das Spiel nicht spielen kann. Jegliche nachhaltige Schädigung und Verletzung anderer ist hier generell nicht vorgesehen und daher zu vermeiden. Deshalb gilt hier das Fairness- bzw. das Gerechtigkeitsgebot: Gleiches Recht für alle! Die Einhaltung von Spielregeln dient dazu. Der Schiedsrichter sorgt dafür.

Im Verlauf der Menschheitsgeschichte, der Evolution, sind Regelungen zum Umgang vorherrschend geworden, die brutalste Formen der Kriegsführung, der gegenseitigen Vernichtung, zugleich auch der Zerstörung der Lebensgrundlagen aller Angehörigen der Gattung *Homo sapiens*, als gerechtfertigt, auch als zweifellos notwendig, darstellen und deshalb einfordern. Wer nicht blind oder bereitwillig diesem (selbst)zerstörerischen Aktivismus folgt, muss damit rechnen, als „Querdenker*in“, „oppositionell“ oder „geistesgestört“ irgendwie „unschädlich“ gemacht zu werden. Dazu können raffinierteste Methoden der Gehirnwäsche verhelfen.⁶⁶ Heute stellen diese alles in den Schatten, was im Rahmen des Nationalsozialismus in Deutschland in Experimenten zur Instrumentalisierung von Menschen ausprobiert und geleistet worden war.⁶⁷

⁶⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gehirnwäsche> Interessant sind hier insbesondere die Hinweise zu Kurt Lewin.

⁶⁷ Thomas Kahl: Wichtige Fakten wurden zu wenig verbreitet. Nicht herausgestellt wurden Einflüsse der Nazi- und der US-Politik. www.imge.info/extdownloads/Wichtige-Fakten-wurden-zu-wenig-verbreitet.pdf

Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf

David H. Cropley, Arthur J. Cropley, James C. Kaufman and Mark A. Runco: The Dark Side of Creativity. Cambridge University Press 2010

Hans Traxlers Darstellung regte mich an, ein Buch zu den Defiziten der Lehrerbildung und zu hier notwendigen Reformen zu schreiben. In der Einleitung schildere ich einen Gedankenaustausch unter „Tieren“:

1 Einleitung zur Thematik und den Zielen dieses Buches sowie zum Forschungsstand und der Diskussion um die Lehrerbildung

Als ein Schaf zum ersten Male ein Pferd wiehern hörte, sprach es zum Hund: »Das blökt aber komisch.«

»Blöken ist gut«, fand der Hund.

»Sondern?« fragte das Schaf.

»Es bellt«, antwortete der Hund. »Aber das tut es allerdings komisch.«

»Bellen ist gut«, erklärte ein daherkommender Pädagoge. »Das Pferd wiehert!«

Da schauten sich die beiden Tiere gegenseitig an, schüttelten den Kopf und zogen ihres Weges. Der Pädagoge aber sagte unablässig zu sich: »Wie dumm doch diese Tiere sind!«

Man hatte ihn schlecht ausgebildet.

Hier reagiert ein Pädagoge in einer Weise, die mir für diesen Berufsstand als nicht untypisch erscheint: Nicht mit erkennbarem Verständnis, stattdessen belehrend, beurteilend, von oben herab kritisierend. Das löst Erstaunen und Befremdung unter den „Tieren“ aus: Sie wenden sich von ihm ab. Auch Menschen wünschen sich untereinander nicht derartigen Umgang, solche Reaktionen. Denn diese sind nicht *menschenrechtsgemäß*: nicht die Würde, die Besonderheit, die Vielfältigkeit Anderer achtend, schützend und stärkend.

Die dargestellten „Tiere“ verstehen einander problemlos. Sie kämen nie auf die Idee, einander zu kontrollieren, zu belehren, zu korrigieren, einander als „besser“ oder „schlechter“, als „klüger“ oder „dümmer“ zu beurteilen und Wettkämpfe sowie Prüfungen zu veranstalten, um „die Spreu vom Weizen zu trennen“. Unter den Tieren jeder Gattung sind gegenseitige Akzeptanz, mithin soziale Integration, Inklusion und Unterstützung, Brüderlichkeit bzw. Geschwisterlichkeit, weitgehend selbstverständlich.⁶⁸ Tiere haben stets nur das Ziel, für ihr eigenes Überleben zu sorgen und sich diesbezüglich zu schützen. Dabei verfolgen sie nie – wie Menschen – *bewusst planend* die Absicht, Lebendiges zu zerstören, zu vernichten. Sich derartig zu verhalten,

David H. Cropley and Arthur J. Cropley: *Creativity and Crime: A Psychological Analysis*. Cambridge University Press 2013.

David H. Cropley: *Creativity & Crime in the Military Domain*, Cambridge University Press 2013.

www.academia.edu/4193143/Creativity_and_Crime_in_the_Military_Domain

⁶⁸ Siehe hierzu den sozialen Umgang bei den Osage-Indianern in: Der Schneckenmann. In: Das Märchenbuch der Welt. Eugen Diederichs Verlag 1969, S. 348. Diese Geschichte schildert die Erschaffung des Menschen in anderer Weise als die Adam-und-Eva-Schöpfungsgeschichte in der Hebräischen Bibel. Darauf ging ich ein in: Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

entspricht dem praktischen Handeln und den Lehren von Weisheitslehrern wie Lao Tse, Gautama Buddha und Jesus von Nazareth.

Initiiert vom Hamburger UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP), das sich der Förderung lebenslangen Lernens und Lehrens zugunsten weltweiten friedlichen Zusammenlebens widmet⁶⁹, liegen weltweit empirisch abgesicherte wissenschaftliche Forschungserkenntnisse vor, die zeigen, welches Handeln sich *dazu* seit Jahrtausenden bewährt:⁷⁰ Dies ist dasjenige Handeln, das dem Human-Relations-Management-Konzept, dem Subsidiaritätsprinzip, entspricht⁷¹ – gegenseitiger Unterstützung – gemäß der Soziallehre der katholischen Kirche und der protestantischen Sozialethik. Diese wurden 1932 in der Enzyklika *Quadragesima anno* dargestellt. Diese Enzyklika sollte dazu beitragen, dass der weltweite Finanzkapitalismus nicht in Zusammenarbeit mit Adolf Hitlers nationalsozialistischem Faschismus einen Weltkrieg auslöst, der alles verheert. In ähnlicher Weise setzte sich Papst Franziskus im Oktober 2020 in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ für ein Handeln im Sinne Jesu ein, indem er „Brüderlichkeit“ bzw. „Geschwisterlichkeit“ empfahl.⁷² Im Hinblick auf den Klimawandel und die Klimaenzyklika „Laudato si“ (2015) hatte sich ein Gedankenaustausch dieses Papstes mit Professor Dr. Hans Joachim Schellnhuber vom Potsdamer Institut für Klimaforschung ergeben.⁷³

Mit der Problematik des verbreiteten Handelns von Pädagog*innen wurde ich konfrontiert, als ich mich in der praktischen Phase der Ausbildung zum Volks- und Realschullehrer befand, im Referendariat. Keinesfalls wollte ich ein Lehrer werden wie diejenigen Lehrer*innen, unter denen ich als Schüler gelitten hatte. Allzu viele von diesen schienen davon überzeugt zu sein, dass sie stets alles besser wissen und können als ihre Schüler*innen, weil in der Schule angeblich „immer ein älterer, reiferer, überlegener einem jungen, werdenden und suchenden Menschen gegenübersteht.“⁷⁴

Hans Traxlers Zeichnung veranschaulicht, ähnlich wie die Unterhaltung der „Tiere“ und die Reaktion des „Pädagogen“ darauf⁷⁵, inwiefern „unser Bildungssystem“ Verheerendes verursacht: Die Lernenden werden mit Aufgaben, Anforderungen und Bewertungen ihres Handelns

⁶⁹ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

⁷⁰ IMGE-Flyer www.imge.info/extdownloads/IMGEFlyer.pdf

Thomas N. Kahl: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900
www.researchgate.net/publication/263180267_Students'_social_background_and_classroom_behaviour

⁷¹ Peter Fürstenau: Neuere Entwicklungen der Bürokratieforschung und das Schulwesen. Ein organisations-soziologischer Beitrag. In: Zur Theorie der Schule, PZ-Veröffentlichungen. Beltz Weinheim 1969, S. 47-66

⁷² Thomas Kahl: Notwendig ist eine *gemeinnützige* Wirtschaft, die für das Allgemeinwohl sorgt. Offener Brief zur Reaktion von Professor Dr. Clemens Fuest, Präsident des *ifo Instituts für Wirtschaftsforschung*, auf die päpstliche Enzyklika „Fratelli tutti“:

www.imge.info/extdownloads/Notwendig-ist-eine-gemeinnuetzige-Wirtschaft.pfd

⁷³ Nikolaus Kuster: Fratelli tutti und die Geschwisterlichkeit. Vatican News. 16.09.2020 <https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2020-09/enzyklika-fratelli-tutti-kuster-franz-assisi-papst-franziskus.html>

⁷⁴ Klima-Enzyklika von Papst Franziskus Potsdamer Forscher: Papst-Aufruf spiegelt alle wissenschaftlichen Erkenntnisse wider. Potsdamer Neueste Nachrichten 18.06.2015 <https://www.pnn.de/wissenschaft/klima-enzyklika-von-papst-franziskus-potsdamer-forscher-papst-aufruf-spiegelt-alle-wissenschaftlichen-erkenntnisse-wider/21503248.html>

⁷⁵ Zitiert nach Wolfgang Scheibe, Fritz Bohnsack, Karl Seidelmann: Schülermitverantwortung. Ihr pädagogischer Sinn und ihre Verwirklichung. Luchterhand Berlin 1966 (3. Aufl.), Seite 33.

Diese Auffassung unterscheidet sich von Khalil Gibran's Äußerungen „Von den Kindern“, siehe oben S. 13.

⁷⁶ Vergleichbare Unterhaltungen unter „Tieren“ schilderte der britische Romanautor George Orwell: Farm der Tiere. Eine Fabel. Deutsche Erstausgabe 1946, Amstutz, Herdeg & Co. Zürich

https://de.wikipedia.org/wiki/Farm_der_Tiere

Weltberühmt wurden die Fabeln von Äsop. <https://de.wikipedia.org/wiki/Äsop> Sie gehören zur humanistischen Bildung im antiken Griechenland, zu den Grundlagen der Menschenrechte und des Demokratieverständnisses.

und Sprechens konfrontiert, die vielfach weder zu ihrer konstitutionellen Begabung und ihren Handlungsmöglichkeiten, noch zu ihren Bedürfnissen und Interessen passen. Folglich fühlen sie sich oft nicht angemessen wahrgenommen und verstanden, in ihren Bemühungen, Schwierigkeiten und Anliegen zu wenig ernst genommen und in ihrer Individualität (Einzigartigkeit) verachtet und verurteilt (diskriminiert) statt respektiert. Derartig unangenehme, sie verletzende und schädigende, Erfahrungen können ihre Erfolgs- und Entwicklungschancen im gesamtgesellschaftlichen Zusammenleben gravierend beeinträchtigen.

Aus allgemein-biologischer, kybernetischer (= systemtheoretischer) Sicht hatte der Medizin-Nobelpreisträger Konrad Lorenz⁷⁶ Anfang der 1970er Jahre auf die *Problematik von Wettbewerb* aufmerksam gemacht: Er leitete seine Schrift „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“ im *Vorwort* ein mit dem Hinweis:

„Wir leben [...] in einer Zeit, in der es der Naturforscher ist, der gewisse Gefahren besonders klar zu sehen vermag.“⁷⁷

Konkret äußerte er sich im IV. Kapitel unter der Überschrift „Der Wettlauf mit sich selbst“:

„Zu Beginn des I. Kapitels habe ich auseinandergesetzt, dass und warum zur Aufrechterhaltung eines stetigen Zustandes (steady state) in lebendigen Systemen die Funktion von Regelkreisen oder negativen Rückkopplungen unentbehrlich ist, ferner, dass und warum Kreiswirkungen positiver Rückkopplung stets die Gefahr des lawinenartigen Anschwellens einer Einzelwirkung heraufbeschwören. Ein spezieller Fall positiver Rückkopplung tritt dann ein, wenn Individuen *derselben* Art miteinander in einen Wettbewerb treten, der durch *Selektion* einen Einfluss auf ihre Entwicklung ausübt. Im Gegensatz zu der von außer-artlichen Umweltfaktoren verursachten, bewirkt die *intra-spezifische* Selektion Veränderungen im Erbgut der betreffenden Art, die ihre Überlebensaussichten nicht nur nicht vermehren, sondern ihnen in den meisten Fällen deutlich abträglich sind. [...]

„Der Wettbewerb des Menschen mit den Menschen wirkt, wie kein biologischer Faktor es vor ihm getan hat, „der ewig regen, der heilsam schaffenden Gewalt“ direkt entgegen und zerstört so ziemlich alle Werte, die sie schuf, mit kalter Teufelsfaust, deren Tun ausschließlich von wert-blinden, kommerziellen Erwägungen bestimmt ist. Was für die Menschheit als Ganzes, ja selbst, was für den Einzelmenschen gut und nützlich ist, wurde unter dem Druck zwischenmenschlichen Wettbewerbs bereits völlig vergessen. Als Wert wird von der erdrückenden Mehrzahl der heute lebenden Menschen nur mehr das empfunden, was in der mitleidslosen Konkurrenz erfolgreich und geeignet ist, den Mitmenschen zu überflügeln. Jedes Mittel, das diesem Zwecke dienlich ist, erscheint trügerischerweise als ein Wert in sich. Man kann den vernichtend sich auswirkenden Irrtum des *Utilitarismus* als die Verwechslung der Mittel mit dem Zweck definieren. Geld ist ursprünglich ein Mittel; die Umgangssprache weiß dies noch, man sagt etwa: „Er hat ja die Mittel.“ Wie viele Menschen aber gibt es heute noch, die einen überhaupt verstehen, wenn man ihnen erklären will, dass Geld an sich keinen Wert darstellt? Genau dasselbe gilt für die Zeit: „Time is Money“ besagt für jeden, der das Geld für einen absoluten Wert hält, dass für jede Sekunde ersparter Zeit gleiches gelte.“⁷⁸

Diese *gesellschaftskritische* Auffassung vertrat Ivan Illich in seinem Buch „Entschulung der Gesellschaft“.⁷⁹ Illichs Auffassung zeigt(e) weitgehende Übereinstimmungen mit der Position, die der Anthropologe Jules Henry 1963 in seinem Buch „Culture Against Men“⁸⁰ entfaltete. Henry zeigte darin auf, dass vieles von dem, was Menschen vermeintlich zu ihrem Wohl für notwendig und richtig halten, und deshalb tun, nachweislich keineswegs ihrem Wohl dient, sondern diesem direkt zuwiderläuft: Auf Jules Henry’s Schrift verweisend, betonte der britische Psychotherapeut und Psychiater Ronald D. Laing:

„In einer Gesellschaft, in welcher der Wettbewerb um kulturelle Basisgüter Angelpunkt des Handelns ist, kann man den Leuten nicht beibringen, einander zu lieben. Deshalb muss unsere Schule die Kinder das Hassen lehren, ohne dass dies deutlich wird.“⁸¹

⁷⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Konrad_Lorenz

⁷⁷ Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Piper Verlag München 1973, S. 7.

⁷⁸ Konrad Lorenz: Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit. Piper Verlag München 1973, S. 32 ff.

⁷⁹ Ivan Illich: Entschulung der Gesellschaft. Eine Streitschrift. Erstauflage 1971, Beck 2003

⁸⁰ Jules Henry: Culture Against Man. New York: Random House 1963.

⁸¹ Ronald D. Laing: Phänomenologie der Erfahrung. Edition Suhrkamp 1969, S. 61.

Ursachen dafür liegen in der Art und Weise, wie Lernende persönlichkeits- und leistungsmäßig von Lehrenden miteinander verglichen und dementsprechend bevorzugt oder benachteiligt werden. Hierdurch werden Neid, Missgunst, Hass etc. provoziert, zumal Lernende und deren Eltern im Anschluss an von Lehrenden ausgegangenen Ungerechtigkeiten oft nur schlechte Chancen haben, erforderliche Korrekturen zu erreichen: Denn die Lehrenden sitzen – mit der Schulbürokratie im Rücken – in der Regel am längeren Hebel. Das begünstigt Duckmäuserei bei Lernenden und deren Eltern. Folglich formulierte der Kulturwissenschaftler Gotthart Wunberg:

„Immer am längeren Hebelarm sitzen, ist die Unmoral in ihrer stärksten Form.“⁸²

Jules Henry (1904 -1969) machte – in gleicher Absicht wie der Psychotherapeut Paul Watzlawick im Bestseller *Anleitung zum Unglücklichsein*⁸³ – darauf aufmerksam, dass sich Menschen extrem leicht und häufig täuschen und irren können. Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.)⁸⁴ sowie Lucius Annaeus Seneca (etwa 1 - 65 n. Chr.)⁸⁵ wird die Aussage zugeschrieben:

„Errare humanum est, sed (in errare) perseverare diabolicum“ – sich irren zu können, ist menschlich, jedoch im Irrtum zu verharren, ist teuflisch.

Alle Menschen sollten deshalb ihr Handeln im Hinblick auf das, was *nachweisbar* zweckmäßig ist, überprüfen und bewusst umstellen, wenn sie glücklich leben können wollen. Bezugnehmend auf Henry wies Ronald D. Laing (1927-1989), dessen Überzeugungen sich weitgehend mit denen seines Kollegen Paul Watzlawick deckten, auf den Nutzen *kreuzförmigen kritischen* Denkens hin. Derartiges Denken kann und soll zum Erkennen und Überwinden der wichtigsten Täuschungen und Irrtümer verhelfen, die in vorherrschenden Wertorientierungen verborgen sein können:

„Wenn man die Jugend in der Schule dazu provozieren würde, die Zehn Gebote in Frage zu stellen, die Heiligkeit der Offenbarungsreligion, die Grundlagen des Patriotismus, das Profitstreben, das Zweiparteiensystem, die Monogamie, die Inzest-Gesetze und so weiter [...]“⁸⁶, dann gäbe es eine solche Kreativität, dass die Gesellschaft nicht wüsste, wohin damit.“⁸⁷

Um dafür zu sorgen, dass alle Gesellschaftsmitglieder ihr Fähigkeitspotential optimal zugunsten des Wohlergehens aller Menschen entwickeln und einsetzen können, wurde die Kernaussage des Grundgesetzes formuliert: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Artikel 1 (1) GG)⁸⁸ Angesichts der heute noch allzu verbreiteten (üblichen) Schulgegebenheiten versagen und scheitern allzu viele Lernende, während andere auf diese Gegebenheiten *allergisch* reagieren – etwa mit Verärgerung, Trotz, Wut, Kritik, Protest, Widerstand,⁸⁹ oder aber mit Traurigkeit

⁸² Gotthart Wunberg: *Autorität und Schule*. Mit einem Vorwort von Walter Dirks. Kohlhammer, Stuttgart 1966, S. 44.

⁸³ Paul Watzlawick: *Anleitung zum Unglücklichsein*. Piper 21. Aufl. 2005

⁸⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Marcus_Tullius_Cicero

⁸⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Seneca>

⁸⁶ Jules Henry: *Culture Against Man*. New York: Random House 1963 S. 295

⁸⁷ Ronald D. Laing: *Phänomenologie der Erfahrung*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1969, S. 63.

⁸⁸ Allgemein gehaltene Informationen dazu enthalten kostenlose YouTube-Videos:

- Die Würde des Menschen ist unantastbar: Das Recht auf menschliche Wertschätzung und Toleranz. <http://youtu.be/-SLFwx2Mf2M?list=UUw3jiHq3binNhHC-zHwcBYA>
- Was gehört zu menschenwürdigem Leben– was erschwert es? www.youtube.com/watch?v=C2YlaTm57mQ
- Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. www.youtube.com/watch?v=k3WrekExaK4
- Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. <http://youtu.be/2qRRMfXW-uc?list=UUw3jiHq3binNhHC-zHwcBYA>
- Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit. www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

⁸⁹ Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. *Journal of Social Psychology*, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>
C. W. Gordon: *The Social System of the High School: A study in the sociology of adolescence*. New York: Glencoe 1957 und C. W. Gordon: *Die Schulklasse als ein soziales System*. In: Peter Heintz (Hg.): *Soziologie der Schule*, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln/Opladen (8. Aufl.) 1970.

keit, Hilflosigkeit, Verzweiflung, Übelkeit und Ausweichtendenzen (Fernbleiben vom Unterricht = „Schulabsentismus“)⁹⁰.

Damit in den deutschen Bildungseinrichtungen nicht weiterhin derartige Symptome verfehlten pädagogischen Vorgehens eskalieren, – und infolge dessen mühsam aufgearbeitet und behoben bzw. „bekämpft“ werden müssen, – setzte die Kultusministerkonferenz (KMK) in ihrer Erklärung vom 25.05.1973 zur „Stellung des Schülers in der Schule“ bei der Behebung der Problemursachen an: In rechtsverbindlicher Form regelte sie, wie *grundgesetzgemäßer*, die Würde der Schüler*innen achtender, auf eine gute Zukunft ausgerichteter, Schulunterricht gestaltet werden kann und werden sollte.⁹¹ Jedoch sind die Regelungen dieser Erklärung seitens der Schulaufsichtsbehörden nur unzulänglich konsequent unterstützt worden. Folglich wurden diese in den deutschen Schulen viel zu wenig in die Praxis umgesetzt. – An der Vorbereitung dieser Erklärung war ich beteiligt, zumal ich als ehemaliger Landesschülervertreter des Landesteiles Nordrhein an der Formulierung der Schulrechtsgesetzgebung in Nordrhein-Westfalen mitwirken konnte. Alles, was ich diesbezüglich vorschlug, wurde inhaltlich berücksichtigt, jedoch leider nur auf dem Papier. Die Bediensteten der schulischen Behörden ließen kaum Interesse und Verständnis im Hinblick auf die dringend erforderlichen Reformen erkennen.⁹²

Beispielhaft, und unterhaltsam, zeigt der Film „Mister Twister – Eine Klasse im Fußballfieber“⁹³, entsprechenden Unterricht: Hier orientiert sich ein Lehrer an den Interessen und Bedürfnissen der Schüler*innen, bezogen auf ihre Begabungen und das, was sie anhand ihres Potentials machen können und wollen. Ein Unterricht, der dazu ermuntert, für eine gute eigene Zukunft zu sorgen, ganz im Sinne von „Fridays for Future.“ Wir brauchen eine schüler*innenfreundliche Schule⁹⁴, in der alle Schüler*innen ohne Leistungsdruck, Konkurrenz und Noten

Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. International Journal of the Educational Sciences 2: 175-80; 1968

Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. American Educational Research Journal 1969.

https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt

https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

Thomas Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen Lehrenden und Lernenden liefern? Die Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Verfahrens zur Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte.

www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

⁹⁰ Schule: Jugend ohne Abschluss. ARD-Mediathek. 12.03.2021

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/Jugend-ohne-Abschluss_sendung1149960.html

<https://www.ardmediathek.de/video/45-min/jugend-ohne-abschluss/ndr-fernsehen/Y3JpZDovL25kei5kZS83ZjE3MzFmMS0zNTlhLTRmYzItOTk1MS03MGJhOTQyYTE4Zjc/>

⁹¹ „Zur Stellung des Schülers in der Schule“. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25. 5. 1973).

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1973/1973_05_25_Stellung_Schueler.pdf

⁹² Informationen dazu findet man im Text: Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

Thomas Kahl: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Qualitätskontrollen zeigen, inwiefern staatliche Instanzen vorrangige Aufgaben vernachlässig(t)en und deshalb versag(t)en.

www.imge.info/extdownloads/Die-Wuerde-des-Menschen-ist-unantastbar.pdf

Thomas Kahl: Hinweise zu friedfertigem Umgang. Alle Staatsregierungen sollten ihre vertragsrechtlichen Verpflichtungen gegenüber den Vereinten Nationen ernster nehmen und erfüllen

www.imge.info/extdownloads/Hinweise-zu-friedfertigem-Umgang.pdf

⁹³ Mister Twister - Eine Klasse im Fußballfieber <http://www.filmstarts.de/kritiken/260394.html>

<https://www.kika.de/mister-twister/sendungen/videos/sendung139882.html>

⁹⁴ Das IMGE - Projekt *Schülerfreundliche Schule*

<http://www.imge.info/aktuelle-fragestellungen-und-projekte/3-bildung-und-bildungswesen/projekt-1-schuelerfreundliche-schule-pss/index.html>

(=Ausleseverfahren) tun und lernen können, was im Hinblick auf die Gestaltung ihres Lebens für sie persönlich am sinnvollsten ist.⁹⁵

5.1 Unsere persönliche „Identität“ ergibt sich in erster Linie aus dem, was angesichts unserer Möglichkeiten bewusst getan wird, weniger aus unseren Herkunftsumständen

Weltweite Untersuchungsbefunde, die von der UNESCO initiiert worden waren, bestätigen im Wesentlichen alle Aussagen der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776⁹⁶ zur Tatsache, dass alle Menschen weltweit von Natur aus gleich geboren sind und deshalb gleiche Rechte haben, frei zugunsten glücklicher Lebensgestaltung zu handeln.⁹⁷ So unterscheiden sich Kleinkinder in ihrem Verhalten in allen Regionen der Erde kaum merklich voneinander, soweit sie unter weitgehend friedlichen familiären Bedingungen materiell und sozial zufriedenstellend abgesichert aufwachsen können.⁹⁸

Demgegenüber zeigen sich Unterschiede in familiären Herkunftsgegebenheiten mit zunehmender Deutlichkeit, sobald die Verhaltensweisen und die Fähigkeiten Heranwachsender in schulischen Bildungseinrichtungen bewusst registriert, beurteilt und untereinander verglichen werden, erst recht, wenn Entscheidungen zu deren Möglichkeiten bzw. Berechtigung anstehen, weiterführende Bildungsangebote zu nutzen. Im Hinblick auf die dazu gewählten Vorgehensstrategien zeigen sich in den diversen Regionen der Erde gravierende Unterschiede und Präferenzen:

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu denjenigen Staaten, in denen die Bildungsförderung in besonderer Weise zu kurz kommt. Denn hier wird seitens der staatlichen Instanzen davon ausgegangen,

- (1.) dass Bildungsförderung besonders kostenintensiv sei und
- (2.) dass die Einrichtungen des Bundes aufgrund des „Kooperationsverbotes“⁹⁹ nur sehr eingeschränkt Einfluss auf die schulischen Maßnahmen in den Bundesländern ausüben dürfen, insbesondere nicht durch die Finanzierung von Bildungsmaßnahmen.

Wo Lernende aufgrund ihrer persönlichen Herkunftsgegebenheiten gegenüber Lernenden mit besonders günstigen Bildungsvoraussetzungen erkennbar benachteiligt sind, wird ein besonderer Arbeitsaufwand benötigt, um diese Unterschiede auszugleichen – um für *Bildungsgerechtigkeit* zu sorgen. Tendenziell wird in „westlichen“ Staaten – eher als in „östlichen“ Staaten – davon ausgegangen, dass sich Investitionen in Bildungsmaßnahmen in solchen Fällen häufig allzu wenig „auszahlen“ –, dass diese mithin „unökonomisch“ seien. Besonders deutlich erkennbar wurde dieses Denken angesichts des sogenannten „Sputnik-Schocks“, der 1957

⁹⁵ Thomas Kahl: Mit den Herausforderungen der Globalisierung konstruktiv umgehen. Eine Initiative zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen.

www.imge.info/extdownloads/MitDenHerausforderungenDerGlobalisierungKonstruktivUmgehen.pdf

⁹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Unabh%C3%A4ngigkeitserkl%C3%A4rung_der_Vereinigten_Staaten

⁹⁷ “We hold these truths to be self-evident, that all men are created equal, that they are endowed by their Creator with certain unalienable Rights, that among these are Life, Liberty and the pursuit of Happiness...”

⁹⁸ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

⁹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kooperationsverbot>

Zu dieser Problematik siehe: Thomas Kahl: Bildungspolitische Regelungen, die das Allgemeinwohl nicht begünstigen: Der „Beutelsberger Konsens zum Politikunterricht“ und das „Kooperationsverbot“. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. BWV Berliner Wissenschafts-Verlag 2017. S. 176 ff.

zum Auslöser des „Harvard Project Physics“-Forschungs- und Bildungsprojektes geworden war.¹⁰⁰

**Ich bin
wer oder was?**

Ich bin nicht mein Körper,
ich bin nicht meine Gefühle,
ich bin nicht meine Gedanken,
nicht meine Fähigkeiten,
nicht meine Geschichte,
nicht meine Absichten,
nicht meine Wünsche,
nicht meine Ziele.

Ich bin auch nicht mein Verhalten.

Ich bin das Bewusstsein, also ein Manager,
der alles *das* zur Verfügung hat und beherrscht:
der damit so umgehen kann und soll,
dass mein Handeln mein Wohl unterstützt
und zugleich auch das aller anderen Menschen.

Bildungsförderung und Therapie kann und soll mich dorthin begleiten.

Zu optimalen Problemlösungskompetenzen und zu die Menschenwürde achtenden und schützenden sozialen Umgangsformen, einem weitgehend harmonischen Miteinander von allem,¹⁰¹ kann diejenige „Naturkunde/Naturwissenschaftlichkeit“ im schulischen Unterricht verhelfen, für die sich – neben anderen – im Rahmen reformpädagogischer Ansätze¹⁰² Zoltan Dienes (1916-2014)¹⁰³, Paolo Freire (1921-1997)¹⁰⁴, Maria Montessori (1870-1952)¹⁰⁵, Alexander S. Neill (1883-1973)¹⁰⁶ und Martin Wagenschein (1896-1988)¹⁰⁷ eingesetzt hatten.

Um verstehen zu lernen, was es mit dieser „Naturkunde/Naturwissenschaftlichkeit“ auf sich hat, bieten sich allgemeinverständliche Schriften der Physiker Werner Heisenberg¹⁰⁸ und Carl Friedrich von Weizsäcker an.¹⁰⁹ Wenn alles mit allem verwoben und vernetzt ist, so wie zum Beispiel in unseren heutigen wirtschaftlichen, digitalen und kommunikativen Handels- und Geschäftsbeziehungen, wird zur Problemlösung allumfassend-ganzheitlicher Sachverstand benötigt, mithin ein parteiloses – bzw. ein unparteiisch-überparteiliches – Vorgehen.¹¹⁰ Auf den

¹⁰⁰ Thomas N. Kahl: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

www.researchgate.net/publication/263180267_Students'_social_background_and_classroom_behaviour

¹⁰¹ Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zum Allgemeinwohl, zu Frieden und zu Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

¹⁰² https://de.wikipedia.org/wiki/Reformpädagogik#Deutsche_Reformpädagogik_in_der_Weimarer_Republik

¹⁰³ https://de.wikipedia.org/wiki/Zoltan_Dienes

¹⁰⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Paulo_Freire

¹⁰⁵ Maria Montessori: Die Macht der Schwachen. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch. Herder: Freiburg 1989, S. 10f.

Montessori Model United Nations <http://montessori-mun.org/why-mmun/maria-montessori/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Montessori

¹⁰⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/A._S._Neill [https://en.wikipedia.org/wiki/Summerhill_\(book\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Summerhill_(book))

¹⁰⁷ Wagenschein, M., Banholzer, A., Thiel, S.: Kinder auf dem Wege zur Physik. Stuttgart: Klett 1973.

¹⁰⁸ Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969.

¹⁰⁹ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971.

¹¹⁰ Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 <http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm> http://de.wikipedia.org/wiki/Kwasi_Wiredu

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zu erfolgreichen Reformen?

<http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Die *Unantastbarkeit der Menschenwürde* dient als *oberste Rechtsnorm* primär dem Schutz des Lebens: Zu sorgen ist für körperliche, seelische und geistige Unversehrtheit / Gesundheit sowie für die Stärkung

Grundlagen der Forschungen des Sozialpsychologen Kurt Lewin (1880-1947)¹¹¹ und des „Harvard Projekt Physics“¹¹² ist es seit Anfang der 1980er Jahre gelungen, zur sachlich-fachlich optimalen Vereinfachung der Problembewältigung ein weltweit überall einsetzbares Qualitätsmanagement-Verfahren zur Ermittlung des Ausmaßes der tatsächlichen Beachtung und Einhaltung der Unantastbarkeit der Menschenwürde und der Menschenrechte *sowie zur beständigen Steigerung dieses Ausmaßes* zu erstellen.¹¹³ Diese Verfahrenstechnologie dient, ebenso wie die Gründung der Organisationen der Vereinten Nationen und die Verabschiedung des Grundgesetzes,¹¹⁴ der praktischen Umsetzung, und damit der Verwirklichung, der – von Gottfried Wilhelm Leibniz¹¹⁵ aus den Lehren des Jesus von Nazareth abgeleiteten – Herausforderung, dass das menschliche Potenzial optimal gepflegt und genutzt werden kann – und auch optimal gepflegt und genutzt werden sollte.¹¹⁶

des Immunsystems (= die Selbstheilungskräfte) In: Thomas Kahl: Thomas Kahl: Essentials des freiheitlich-demokratischen Verfassungsrechts – des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (1949).

www.imge.info/extdownloads/Freiheitlich-demokratisches-Verfassungsrecht.pdf

¹¹¹ Siehe oben Fußnote 89.

¹¹² Harvard Projekt Physics https://en.wikipedia.org/wiki/Harvard_Project_Physics

Anderson, Gary J. and Walberg, Herbert J.: Classroom Climate and Group Learning. International Journal of the Educational Sciences 2: 175-80; 1968

Anderson, Gary J.; Walberg, Herbert J.; and Welch, Wayne W. Curriculum Effects on the Social Climate of Learning: A New Representation of Discriminant Functions. American Educational Research Journal 1969.

https://archive.org/stream/aboutprojectphys00fjam/aboutprojectphys00fjam_djvu.txt

https://archive.org/stream/ERIC_ED025424/ERIC_ED025424_djvu.txt

¹¹³ Thomas Kahl: Demokratisch-rechtsstaatliche Strategien zu friedlicher Krisenbewältigung. Bewährte Methoden und das Konzept von Kurt Lewin. www.imge.info/extdownloads/Strategien-zur-Krisenbewaeltigung.pdf

Thomas Kahl: Welche Informationen kann der Einsatz von Klima-Skalen Lehrenden und Lernenden liefern? Die Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Verfahrens zur Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte.

www.imge.info/extdownloads/Informationen-von-Klima-Skalen-fuer-Lehrende.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement zur Optimierung der Lebensqualität über Verfahren zur Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. BWV Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 318 f.

¹¹⁴ Thomas Kahl: Das Projekt „Demokratie global gemäß dem Grundgesetz verwirklichen!“ Eine Erinnerung an demokratische Politikultur gemäß dem Rule of Law.

www.imge.info/extdownloads/DasProjektDemokratieGlobalGemaessDemGrundgesetzVerwirklichen.pdf

¹¹⁵ Siehe oben S. 2.

¹¹⁶ Drei Gleichnisse zur Wachsamkeit https://de.wikipedia.org/wiki/Drei_Gleichnisse_zur_Wachsamkeit